

Pfarrbrief

Herbst 2025



PFARRVERBAND

KIRCHSTEIN PETTING FREIDOLFING RECHENSCHEIBEN

HERBSTERFRISCHEDESGETU

Herbstlich frische Lüfte wehn,
am Himmel bunte Drachen stehn.

Kinder laufen um die Wette,
fallen abends müd zu Bette.

Wiesen werden abgemäht,
im Baum ein Rabe sitzt und kräht.
Holz geschlagen in den Wäldern,
Winterkorn gesät auf Feldern.

Ein letztes Tagwerk noch vollbracht,
weil die Natur bald Pause macht.
Doch vorher blüht sie nochmal auf,
besticht mit buntem Farbverlauf.

Lockt dich hinaus, nochmal zu gehn,
staunend die Natur zu sehn,
mal einfach sein in aller Ruh,
welch

HERBSTERFRISCHEDESGETU

Heidrun Bambach; Fridolfing

Liebe Brüder und Schwestern
im Pfarrverband Kirchanschöring!

Ein erfüllter Sommer liegt hinter uns. Viele haben die warmen Tage genossen – bei Festen im Dorf, beim Arbeiten im Garten oder auf Reisen. Nun spüren wir, wie der Herbst ins Land zieht: Die Blätter färben sich, die Luft wird kühler, und wir stellen uns innerlich auf die ruhigeren Monate ein.



Der Herbst schenkt uns Gelegenheit, dankbar zurückzuschauen und dabei auch manches loszulassen. Wie die Natur zur Ruhe kommt, so sind auch wir eingeladen, die Balance zwischen Arbeit und Erholung, zwischen Tun und Stillwerden zu suchen.

Im November feiern wir Allerheiligen und Allerseelen. Diese Tage erinnern uns daran, dass wir nicht allein unterwegs sind, sondern eingebunden in eine große Gemeinschaft – mit den Heiligen, die uns vorangegangen sind, und mit den Verstorbenen, die in Gottes Hand geborgen sind.

In unseren Pfarreien schauen wir zugleich nach vorn: Im kommenden März stehen die Pfarrgemeinderatswahlen an. Viele Frauen und Männer haben in den letzten Jahren Verantwortung übernommen und unser Gemeindeleben gestaltet. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“! Vielleicht spüren auch Sie den Wunsch, sich einzubringen. Jede und Jeder kann auf seine Weise beitragen, dass Kirche lebendig bleibt.

Ich wünsche Ihnen, dass dieser Herbst zu einer Zeit der Dankbarkeit und Zuversicht wird. Gehen wir mit Vertrauen in die kommenden Wochen.

Ihr Pfr. *Ludwig Westermeier*

Bist Du Ein Handschuh Gottes Bist Du

Stell Dir vor, es ist ganz still um Dich, Du bist mit Dir allein, kein Geräusch, keine Ablenkung.

Einfach irgendwie ganz bei Dir und plötzlich spürst, hörst Du die Frage in Deinem Herzen:

Willst Du ein Handschuh Gottes sein – mein Handschuh?

Nun wie wäre dann Deine Antwort? Spontan ja? Oder sagst Du: Ich brauche Bedenkzeit!

Aber was macht einen Handschuh aus?



Es gibt sehr, sehr viele unterschiedliche Handschuhe: Fäustlinge mit oder ohne Daumen, Fingerlinge, Fingerlinge ohne Spitzen, aus Spitze, Seide, Baumwolle, Schurwolle, alle möglichen anderen Wollarten, Leder usw., dann zum Schutz vor Hitze, Kälte, Chemikalien, Schmutz, Austrocknung oder, oder, oder.

Ein Handschuh kann Zierde, Schutz oder auch Werkzeug sein.

Was allen gemeinsam ist? Dass sie über die Hand gezogen werden und dann ihren Zweck erfüllen können.

Der Handschuh aus sich selbst heraus ist leer und wahrlich nutzlos, wenn er nicht von einer Hand angezogen wird und dann ausschließlich den Bewegungen der Hand folgt.

Gibt es da Parallelen zu uns Menschen? Bei uns Menschen kommt noch dazu, dass jeder von uns wirklich einzigartig ist.



Wie kann es dann sein, dass diese eine Hand jeden von uns als Handschuh nutzen kann? Und möchte, dass jeder Mensch dieser Hand passt, so wir uns mit einem eindeutigen Ja hingeben.

Fragen über Fragen, und doch eigentlich ist es nur diese eine Frage: Will ich ein Handschuh Gottes sein?

Das hieße, dass ich es Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden zugestehe, dass er weiß, wie ich am besten anziehen, zu nutzen, zu verwenden bin, wenn ich meinen Willen gänzlich seinem hingebe.

Somit bekommt mein Leben den Sinn überhaupt: Es nützt mir, meinem Nächsten und Gott selbst.

Niemand von uns Menschen ist **der** Handschuh Gottes, aber jeder darf, so er will, **ein** Handschuh Gottes sein.

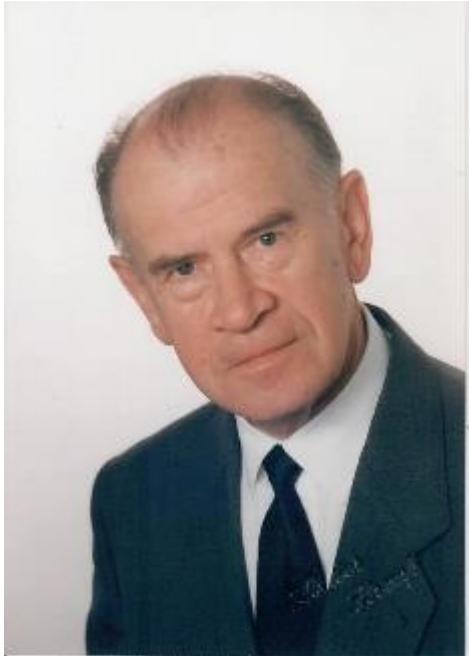
Du kannst diese Frage vom Beginn in aller Stille mit einem Ja beantworten und Dich von Gott als Handschuh anziehen lassen, immer dann wenn er Dich als Handschuh wählt.

Christine Rehrl

Ein treuer Hirte geht heim – Pfarrer i.R. Johann Huber verstorben

Die Trauer in der Pfarrei Petting ist groß: Pfarrer i.R. Johann Huber ist am 6. September 2025 im Alter von 92 Jahren verstorben. Mit ihm verliert unsere Gemeinde einen Priester, der über Jahrzehnte das kirchliche Leben in Petting, Kirchstein und weit darüber hinaus geprägt hat.

Johann Huber wurde am 8. Februar 1933 in Tettenhausen geboren und wuchs dort auf. Nach seinem Abitur trat er in das Priesterseminar ein und empfing am 29. Juni 1958 in Freising die Priesterweihe. Wie damals üblich, wurde er zunächst als Kaplan in verschiedenen Orten eingesetzt: Palling-Mariä Geburt; Taufkirchen-Lafering-St. Jakobus; Bad Reichenhall-St. Nikolaus und schließlich in Markt Schwaben-St. Margaret.



1971 begann die entscheidende Phase seines Wirkens: Er wurde Pfarrer von St. Johann Baptist in Petting. Drei Jahrzehnte lang stand er dort den Menschen treu zur Seite und begleitete sie durch alle wichtigen Stationen des Lebens – von der Taufe über die Erstkommunion, Firmung und Eheschließung bis zur Beerdigung. Viele Familien wurden über Generationen hinweg von ihm seelsorgerlich begleitet. Von 1985 bis 1999 übernahm er zusätzlich die Kuratie St. Ägidius in Kirchstein.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Renovierung und Erhaltung der Kirchen. Mit großem Gespür für Kunst & liturgische Schönheit setzte er sich für wichtige Restaurierungen ein. Dabei verstand er es meisterhaft, die ganze Dorfgemeinschaft einzubinden. Viele packten mit an, spende-

ten großzügig und halfen so, die wertvolle Ausstattung unserer Gotteshäuser zu bewahren. Huber galt als kunstsinniger Seelsorger mit feinem Blick für Details, der wusste, dass die Schönheit der Liturgie Herzen öffnet und Menschen für Gott empfänglich macht.

Im Jahr 2001 trat er offiziell in den Ruhestand, zog sich aber keineswegs zurück. Bis ins hohe Alter wirkte er als Seelsorger im Pfarrverband Kirchanschöring mit, besonders in St. Michael. Noch über 90-jährig war er auf seinem Fahrrad unterwegs, um die Menschen in den Dörfern zu besuchen, Gottesdienste zu feiern und nahe bei den Gläubigen zu sein. Viele suchten seinen Rat, vertrauten ihm ihre Sorgen an und wussten: Er hat immer ein offenes Ohr, immer Zeit, immer ein gutes Wort.

Die Pfarrei Petting verliert mit Pfarrer Johann Huber einen Priester, der nicht nur durch seine seelsorgerliche Arbeit, sondern durch seine menschliche Nähe und seine große Herzlichkeit geschätzt und geliebt wurde. Er war für viele ein wahrer „Volkspfarrer“ – einer, der nicht über den Menschen stand, sondern mitten unter ihnen lebte, arbeitete und feierte.



Wir blicken mit Dankbarkeit auf sein segensreiches Wirken zurück. Er hat Spuren hinterlassen, die bleiben werden: in den Herzen der Menschen, in den Familien, in den Kirchen, die er mit uns erneuert hat, und in der tiefen Verbundenheit, die er zwischen Glaube und Alltag geschaffen hat. Sein Leben stand ganz im Dienst Gottes und der Menschen. Für all das, was er für unsere Pfarrei und unseren Pfarrverband geleistet hat, sagen wir von Herzen „Vergelt's Gott“.

Sein Wirken bleibt unvergessen – und die Dankbarkeit für alles, was er gegeben hat, wird in unserer Gemeinde weiterleben.

Pfr. Ludwig Westermeier für den Pfarrverband Kirchanschöring

Mein Sternenkind

*In Liebe lass ich dich nun gehn,
die Zeit für dich blieb leider stehn.*

*So denk ich oft an dich zurück,
mein kleiner Stern vom Mutterglück.*

*Hab dich gefühlt, hab dich gesehn,
der Schmerz um dich wird nie vergehn.*

*Denn reich an Liebe war unsre Zeit,
doch Hoffnung auf ein Später bleibt.*

*Bis dahin trag ich dich im Herzen,
entzünde tausende von Kerzen.*

*Leg dich, mein Stern vom Mutterglück,
in Gottes Hände nun zurück.*

Heidrun Bambach

Ein Gedenkstein für Sternenkinder

Am 7. September hat Pfarrer Westermeier im Rahmen einer kleinen Andacht auf dem neuen Friedhof der Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt in Fridolfing einen Gedenkstein für sogenannte Sternenkinder eingeweiht. Zahlreiche Gläubige nahmen an der Messe und der anschließenden Gedenkfeier teil. Der neu errichtete Gedenkstein bietet Eltern, Angehörigen und allen Betroffenen einen Ort der Erinnerung und des stillen Gebets. Er soll zugleich ein Zeichen dafür sein, dass Kinder, die das Licht dieser Welt nicht erblicken konnten oder viel zu früh von uns gegangen sind, ihren Platz in der Gemeinschaft und im Herzen der Familien haben.



Pfarrer Westermeier betonte in seiner Ansprache die Bedeutung des Gedenkens: „Sternenkinder sind Teil unserer Familien und unserer Gemeinde. Mit diesem Ort wollen wir zeigen, dass sie nicht vergessen sind: Ein Stein als bleibendes Symbol für Erinnerung, Trost und Hoffnung.“



Sternenkinder sind bei Gott nicht vergessen, Gott kennt jedes Leben beim Namen.“



Der Begriff Sternenkinder bezeichnet Kinder, die ihr Leben noch vor, während oder kurz nach der Geburt verlieren. Jährlich am 15. Oktober wird ihrer weltweit gedacht. Mit der Einweihung des Gedenksteins reiht sich die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Fridolfing in eine wachsende Zahl von Gemeinden ein, die für Trauer und Erinnerung einen besonderen Raum schaffen. Großer Dank von Pfarrer Westermeyer und allen Anwesenden galt der Kirchenverwaltung und dem Pfarrgemeinderat unter der Initiative der langjährigen Kirchenpflegerin Stilla Schupfner, die diese Gedenkstätte ermöglicht haben.

„Es geschieht, dass eine kleine Seele die Erde nur streift. Ihr Ankommen und Gehen fallen in eins. Ihr kurzes Verweilen ist nicht umsonst, denn sie verändert die Erde. Sie hinterlässt Spuren in den Herzen derer, die sie erwartet haben.“



Wir nehmen Abschied von Pfarrer i.R. Kaspar Städele

Am 22. August 2025 ist Pfarrer i.R. Kaspar Städele im Alter von 93 Jahren friedlich heimgegangen. Viele in unserem Pfarrverband – besonders die älteren Gemeindemitglieder – erinnern sich noch gut an ihn, denn er hat hier Spuren hinterlassen.

Von 1959 bis 1961 war er Kaplan in Fridolfing. Viele Jugendliche jener Zeit haben ihn noch als eifrigen und humorvollen Seelsorger in Erinnerung, der mit Begeisterung die Jugendarbeit begleitete und immer ein offenes Ohr hatte.



Besonders prägend war seine Zeit von 1970 bis 1984 als Pfarrer in Kirchanschöring. In diesen 14 Jahren war er ein Seelsorger, der nahe bei den Menschen war – in Freude wie in Leid. Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, aber auch die vielen alltäglichen Begegnungen sind manchen bis heute lebendig im Gedächtnis. Seine Predigten waren klar, manchmal kämpferisch, und immer geprägt von seiner Liebe zur Kirche und zu den Menschen.

Pfarrer Städele war einer, der nicht wegschaute, sondern Position bezog. Er setzte sich für Gerechtigkeit ein, war offen für Fragen der Zeit und zugleich tief verwurzelt im Glauben. Vielen ist er auch durch seine Liebe zur Musik in Erinnerung, besonders durch die festlichen Gottesdienste, die er gerne feierte.

Wir danken Gott für die Jahre, in denen Pfarrer Städele in Fridolfing und Kirchanschöring gewirkt hat. Sein Wirken lebt weiter in den Erinnerungen der Menschen, die er begleitet hat. Möge er nun in Gottes Liebe vollendet sein und im Licht der Auferstehung Ruhe finden.

50 Jahre Gemeindereferent:innen im Erzbistum München/Freising

Voll besetzt war der König-Ludwig-Saal in Prien mit Frauen und Männern zur Jubiläumsfeier am Samstag, 12. Juli, zu der das Erzbistum eingeladen hatte. 1975 wurden in unserer Diözese die ersten Frauen und Männer dieser Berufsgruppe nach erfolgter zweiter Dienstprüfung ausgesandt, wobei die Wurzeln bereits hundert Jahre zurückreichen in die Tätigkeit der damaligen Seelsorgehelferinnen. Gegenwärtig stehen 266 Gemeindereferenten im aktiven Dienst, davon 45 Männer. So manche waren oder sind auch in unserem Seelsorgsraum tätig.

Begonnen hatte das Fest bereits am Vorabend in Bad Endorf mit einem Kleinkunstabend. Ein Feuerwerk kreativer Ideen war da auf der Bühne zu erleben. Beeindruckend, welche Talente sich da in der Berufsgruppe zeigten. Humorvoll und tiefsinnig wurden Szenen aus dem Seelsorgealltag auf der Bühne präsentiert und welche Wandlungen dieser Beruf mitgemacht hat im Laufe von Jahrzehnten. Musikalische Beiträge und Nachdenkliches durften dabei natürlich nicht fehlen. Es war ein bunter und wunderbarer, lockerer Auftakt für das Jubiläum.



Am nächsten Tag in Prien stellte Generalvikar Christoph Klingan beim Festakt in seiner Rede den Dank in den Mittelpunkt, „ein wirklich von Herzen kommendes „Vergelt's Gott“ für ihren vielfältigen Einsatz, für das Vorgehen ihrer Berufsgruppe, das immer wieder neues Aufbrechen und für ihr so segensreiches seelsorgliches Wirken zum Wohl der Menschen.“ Mit Musik und feinem Essen wurde der Festakt immer neu unterbrochen und belebt. Den Festvortrag hielt Prof. Bernhard Spielberg, ein Pastoraltheologe an der Universität Freiburg. Darin zeigte er auf, dass in der Veränderung viel Potential liegt, wenn wir offen für Neues sind. Spannend und bereichernd, vor allem, als er die Kirche mit einer Erdbeere in Verbindung brachte, die ihre Fruchtsätze außen hat. Wen das interessiert, darf mich gerne ansprechen.

Am späteren Nachmittag ging's hinunter zum Priener Hafen, wo bereits die MS Edeltraud darauf wartete, die Festgesellschaft bei herrlichem Sommerwetter auf die Fraueninsel zu bringen. Auf der großen Wiese zwischen Campanile und See war alles bereit für den Dankgottesdienst. Aus der Berufsgruppe hatten sich im Vorfeld schon viele zur Lesung Gedanken gemacht, wo sie mit Herz, Seele und Kraft ihren Dienst ausüben und dabei vielfältige Bereicherung aber auch Grenzen erleben. Diese Beiträge bildeten den ersten Teil der Predigt, dem sich Kardinal Marx mit seinen Gedanken anschloss und daran erinnerte: „Wir bringen nicht Gott zu den Menschen: Er ist schon da. Wir wollen andere neugierig machen, ihn zu entdecken.“ Am Ende würdigte er in sehr persönlicher Weise den wertvollen und konstruktiven Dienst der Seelsorgerinnen und Seelsorger in ihren verschiedenen Einsatzgebieten.



Nach der Rückfahrt aufs Festland ging es für die besonders Ausdauernden bis tief in die Nacht hinein auf dem Schiff weiter mit Musik und Tanz. Und: Nach diesem festlichen Tag lässt es sich mit frischer Kraft und neuer Motivation gut weiterarbeiten.

Sabine Fett, GRin

Ferienprogramm vom PGR Kirchanschöring - Natur pur

Wieder einmal bei strahlendem Sonnenschein machten sich einige Mitglieder des Pfarrgemeinderats mit 19 Kindern auf den Weg. Abseits der Hauptstraßen führte die Fahrt in Richtung Laufen nach Osing, wo mit Naturmaterialien gebastelt werden sollte.



Schon der Weg dorthin bot kleine Abenteuer: Auf den Forstwegen galt es, Äste zu überwinden, und wer nicht aufpasste, konnte sich leicht verirren. Doch genau das machte den Kindern Spaß – schließlich war ein bisschen Abenteuer ausdrücklich erwünscht.

Im Waldkindergarten angekommen war der Hunger groß, und so wurde zuerst die mitgebrachte Brotzeit ausgepackt. Gestärkt machten sich die Kinder anschließend auf die Suche nach geeignetem Material: Holz für Pfeil und Bogen sowie Weidenzweige für das Basteln von Tröten und Pfeifen. Mit Begeisterung wurde gesägt, geschitzt und ausprobiert – der Wald war bald voller Leben. Natürlich blieb es bei all dem handwerklichen Eifer nicht ganz ohne Verletzungen, doch mit einem Pflaster war meistens alles schnell wieder vergessen. Nachdem die Holzabfälle sorgfältig aufgeräumt und die fertigen Werke verstaut waren – die größeren Stücke wurden sogar mit dem Auto abgeholt – machte sich die Gruppe wieder auf den Heimweg.



Zum Abschluss durften die Kinder ihre gebastelten Schätze natürlich mit nach Hause nehmen. So blieb der Tag nicht nur wegen des schönen Wetters, sondern auch wegen der Erlebnisse im Wald und der selbstgemachten Erinnerungsstücke lange in Erinnerung.

Vocalisten begeistern in Kirchanschöring

Die Pfarrkirche in Kirchanschöring war am 1. August 2025 bis auf den letzten Platz gefüllt – so sehr, dass nicht alle Interessierten Einlass finden konnten. Viele mussten daher auf das nächste Mal am 1. November in Fridolfing vertröstet werden.



Die „Vocalisten“ unter der Leitung von Christine Hofmann präsentierten ein eindrucksvolles Programm, das von klassischer Kirchenmusik bis hin zu modernen Lobpreisliedern reichte. Werke von Haydn und Bach wechselten sich mit Liedern wie „Holy God“, „Shalom“ oder dem Kärntner Volkslied „Is scho still uman See“ ab. Auch Jodler und gefühlvolle Soli, Duette und Quartette brachten die hohe musikalische Qualität des Ensembles eindrucksvoll zur Geltung.

Für besondere Klangfülle sorgten nicht nur die zwölf Sängerinnen und Sänger, sondern auch talentierte Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, die das Konzert mit Geige, Flöte, Pauken, Schlagwerk, Hackbrett und Klarinette bereicherten. Die Zuhörer dankten mit begeistertem Applaus, ehe ein Medley aus Lobpreisliedern als fulminante Zugabe den Abend beschloss.



Pfarrer Ludwig Westermeier sprach am Ende den Segen und hob die heilende und ermutigende Kraft der Musik hervor. Viele Besucherinnen und Besucher nahmen diese Stimmung spürbar bewegt mit nach Hause.



Auch das soziale Engagement der Vocalisten kam nicht zu kurz: Vom Konzert in Kirchanschöring am 1. August 2025 wurden 1.500 Euro gespendet. Je 750 Euro gingen an das „Herzenswunsch Hospizmobil“ und für soziale Zwecke in der Pfarrei Kirchanschöring. Beide Seiten

zeigten sich über die großzügige Unterstützung hoch erfreut.



Mit Dankbarkeit und voller Vorfreude blicken die Vocalisten nun auf ihr nächstes Konzert am Allerheiligentag in Fridolfing, das sicher wieder viele Menschen ansprechen wird.



Fronleichnam, Bekenntnis zu Gott

In Kirchstein beging die Pfarrgemeinde in einem lebendigen Miteinander den feierlichen Fronleichnamsgottesdienst, heuer zum ersten Mal am Abend. Eine unglaublich schöne Prozession führte bei diesem Festtag durch unsere Heimat. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Pfarrer Kaspar Müller gemeinsam mit dem Kirchenchor Kirchstein.



Die Vereine mit ihren Fahnenabordnungen, der Chor und die Kirchengemeinde machten sich in diesem Jahr wieder einmal auf den Weg nach Kothaich wo an der Huber-Kapelle der erste Altar wunderschön gestaltet war.

Nach der Lesung und den Fürbitten, musikalisch umrahmt vom Chor, ging die Prozession weiter zur Lodronhalle, an der von Mitgliedern des Eisstockclubs der zweite Altar mit viel Liebe organisiert wurde. Auch hier hielt man eine kurze Andacht. Danach ging der Prozessionszug wieder zurück in die Pfarrkirche Kirchstein wo die Gläubigen schon vom Orgelspiel durch Christine Hofmann begrüßt wurden.



Dort spendete Pfarrer Müller der Pfarrgemeinde den Segen und mit dem gemeinsamen Lied „Großer Gott, wir loben dich“ nahm dieser beeindruckende Abend sein Ende.

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an Pfarrer Müller für den schönen Festabend, dem Kirchenchor unter der Leitung von Christine Hofmann für die begeisterte musikalische Umrahmung sowie der Familie Jäger und den ECLern für das Herrichten der Altäre.



Die alljährliche Bereitschaft der einzelnen Familien und Vereine, die die Gestaltung der Altäre jedes Jahr in einem anderen Ortsteil übernehmen, ist ein großes „Vergelt’s Gott“ wert!

Anna Obermayer und Juan Caravaca



Pfarrfest Petting

Kurz bevor der Sommer eine Regenpause eingelegt hat, feierten wir in Petting am 6. Juli unser Pfarrfest. Nach einem Familiengottesdienst, der musikalisch vom Kirchenchor umrahmt wurde, trafen sich wieder Jung und Alt im und um das Pfarrheim.



Von der eigens aufgebauten Festküche aus versorgte das Küchen- und Schankteam die Besucher innerhalb kürzester Zeit mit Essen und Getränken. Bei Kaffee, Kuchen und Eis genossen die Erwachsenen die Klänge der „Stoßberg Muse light“, während die Kinder auf der Hüpfburg tobten oder mit Bauklötzen kreativ wurden.



Bei Kaffee, Kuchen und Eis genossen die Erwachsenen die Klänge der „Stoßberg Muse light“, während die Kinder auf der Hüpfburg tobten oder mit Bauklötzen kreativ wurden.



Wir möchten an dieser Stelle auch DANKE sagen bei allen, die uns jedes Jahr – oft auch ungefragt und im Hintergrund – unterstützen: Beim Auf- und Abbau, als Kuchenbäckerinnen, als Bedienungen, an der Hüpfburg... Ohne Helferinnen und Helfer könnten wir vom Pfarrgemeinderat dieses Familienfest nicht jedes Jahr aufs Neue stemmen.

Ludwig Zehentner

Aus dem Leben der Pfarrei Kirchanschöring



Kirchenchor Kirchstein – Jahr voller Klang und Gemeinschaft

Nach der bewegenden Stabübergabe im vergangenen Jahr durfte unser Kirchenchor ein sehr aktives und erfülltes Chorjahr erleben. Viele Gottesdienste und Maiandachten, festliche Anlässe, ein gemeinsamer Ausflug und sogar eine besondere „Brotzeitprobe“ haben gezeigt: Singen verbindet und stärkt die Gemeinschaft und öffnet Herzen.



Chorleiterin Christine ist dankbar für die gute Chorgemeinschaft und die verlässlichen Probenbesuche. Ein besonderer Dank gilt den beiden

Notenarchiv-Chefinnen Andrea Huber und Birgit Seidenfuß für ihren unermüdlichen Einsatz sowie dem ehemaligen Chorleiter Franz für seine Unterstützung in jeder Hinsicht.



Wenn wir gemeinsam singen, spüren wir, dass es mehr ist als nur Musik – es ist ein kleines Stück

vom Wirken Gottes mitten unter uns.

Vorschau: Am **28. Dezember 2025 um 19 Uhr** laden wir herzlich zum „Weihnachtssingen“ ein – eine alte Tradition, die wieder neu auflebt.

Mit Bläsern, Familiengesang Hofmann, Evi und Miriam Wimschmid an Harfe und Hackbrett sowie Sprecher Heine Albrecht dürfen wir uns auf einen stimmungsvollen Abend freuen.



Kinderchor – Stimmen, die Freude schenken

Ein buntes Chorjahr liegt hinter unserem Kinderchor. Mit Begeisterung haben die Mädchen und Buben tolle Familiengottesdienste mitgestaltet und die Erstkommunion festlich und schwungvoll bereichert – begleitet von einer kleinen Instrumental-Kombo mit E-Bass, Cajon, Klavier und Gitarre. Auch bei der Maiandacht in Pietling und beim Fronleichnamfest gemeinsam mit dem Kirchenchor durften wir erleben, wie Musik Glauben lebendig macht.



Neben den Auftritten kam auch die Freude nicht zu kurz: An einem heißen Tag gab es eine „Eisprobe“ beim Ritschi an der Eisdiele. Ein weiterer Höhepunkt war das Abschlussfest mit Herrn Pfarrer im und ums Pfarrheim, wo Gesang, Spiel und Lachen die Gemeinschaft stärkten.

Besonders bewegend war die Mitgestaltung bei der Einweihung des Sternenkind-Gedenksteins. Hier zeigte sich, wie Kinderstimmen Hoffnung und Trost schenken können – ein kleines Zeichen der Nähe Gottes.

Damit unsere frohen Stimmen auch in Zukunft weiterklingen, laden wir herzlich ein: **Kinder ab 5 Jahren sind willkommen!** Anmeldung im Pfarrbüro oder direkt bei Christine Hofmann

Telefon:
0157/3170 1078



Musikalische Andachten in Petting

„Leben in Gegensätzen“ als neues Jahresthema

Auch im kommenden Herbst und Winter laden wir wieder herzlich zu den musikalischen Andachten in die Pfarrkirche Petting ein. Unter dem Jahresthema „Leben in Gegensätzen“ wollen wir an sechs Abenden verschiedene Spannungsfelder unseres Lebens in Musik, Texten und Gebet aufgreifen.

Die Andachten beginnen jeweils **dienstags um 19 Uhr**:

- **7. Oktober 2025** – *Zwei Seiten einer Medaille*
- **18. November** – *Halt finden und loslassen*, Musik: „Mehraloa“
- **9. Dezember** – *Stille und Lärm*, mit dem *Frauenchor Petting*
- **20. Januar 2026** – *Vergangenheit und Zukunft – dazwischen das Heute*, Saitenmusik von „d’Signoras“
- **10. Februar** – *Vertrautheit und Überraschung*
- **17. März** – *Schuld und Barmherzigkeit*

Lassen Sie sich von der Musik beschenken, lehnen Sie sich zurück, genießen Sie die Atmosphäre und verweilen Sie vor Gott. Gedanken zum Thema, Lesungen, Texte und Gebete gestalten Gemeindeforentin Sabine Fett und Elisabeth Gröbner.

Ein besonderer Dank gilt allen Musikerinnen und Musikern, die diese Abende bereichern und so zur Freude vieler beitragen. Wir freuen uns, wenn wieder viele unserer Einladung folgen.



Elisabeth Gröbner, Pfarrgemeinderat

Vier Häuser – ein Herz für Kinder

Ein Blick hinter die Türen unseres Kitaverbundes

Schon beim ersten Schritt durch den Eingang spürt man: Hier zählt jedes Kind. Vier liebevoll gestaltete Häuser gehören zu unserem Kitaverbund: St. Stephanus in Otting, St. Maria in Waging, St. Elisabeth in Kirchanschörring und Mariä Himmelfahrt in Fridolfing – insgesamt sind es stolze 21 Gruppen, in denen Platz für 497 Kinder, darunter 81 Krippenkinder und 57 Hortkinder, geboten wird. Besonders am Herzen liegt uns auch die Begleitung von rund 35 Integrationskindern, die in unseren Einrichtungen individuelle Förderung und liebevolle Gemeinschaft erfahren.



Das alles gelingt nur mit 106 Mitarbeitenden und 6 Praktikantinnen und Praktikanten, denn uns liegt die Ausbildung einer nächsten Generation sehr am Herzen.

Es ist ein Ort voller Leben, in dem Vertrauen, Glauben und Miteinander sich täglich gegenseitig befruchten sollen.

Menschsein und Glauben – miteinander verwoben

Unser Kitaprofil steht im Einklang mit dem Leitbild „Bei uns berühren sich Himmel und Erde“ der Erzdiözese München und Freising: Die Einrichtungen sind keine bloßen Betreuungsorte, sondern Lern- und Erfahrungsorte des Glaubens.

- Jedes Kind wird wahrgenommen in seiner Einzigartigkeit – wertvoll, mit Fragen, Träumen, Wünschen – und darf in unserem Haus eigene Wege im Tun und Glauben entdecken
- Religiöse Bildung ist bei uns kein Zusatz, sondern tief verankert: Lieder, Gebete, Rituale im Morgenkreis, Geschichten – miteinander erlebt und reflektiert. Zugleich achten wir die religiösen Herkunftsgeschichten aller Kinder: Toleranz und Respekt gegenüber Anders- oder Nicht-Glaubenden gehören ebenso zu unserem Alltag wie das eigene katholische Profil.

Gemeinschaft und Verantwortung

In unserer alltäglichen Arbeit sehen wir uns als Teil der Pfarrei – als Ort, an dem kirchliches Leben konkret erfahrbar wird. Gemeinsam mit Eltern, Pfarrteam und Gemeinde gestalten wir so eine lebendige Kirchengemeinde. Die Kinder erfahren Kirche nicht abstrakt, sondern als Gemeinschaft, die sie mitträgt und begleitet

Lernen, wachsen, gemeinsam stark werden

Ein prägendes Merkmal unseres Verbundes ist die Ausbildung junger Menschen. Die sechs derzeitigen PraktikantInnen erhalten bei uns Raum und Unterstützung – regelmäßig begleitet von erfahrenen KollegInnen. Für uns ist klar: Qualität braucht Nachwuchs und gute Begleitung.



Doch nicht nur der Nachwuchs lernt: Auch unsere Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig fort, tauschen Erfahrungen aus und reflektieren ihr Handeln. Teamgespräche und Weiterbildungen helfen uns, fachlich auf dem Laufenden zu bleiben und gleichzeitig die persönliche Haltung zu stärken. So entsteht ein lebendiges Miteinander, in dem jeder wachsen darf – professionell wie persönlich.

Partnerschaft mit Eltern und Gemeinschaft

Eltern sind bei uns Expertinnen und Experten für ihr Kind – wir verstehen sie als wertvolle Partner. Ob bei Elternabenden, Entwicklungs- oder Feedbackgesprächen: Transparenz und Beteiligung sind uns wichtig. Auch Beschwerden sehen wir als Chance zur Weiterentwicklung und bieten hierfür klare Wege – vom Team über Leitung bis zur Regionalebene.

Statt allgemeiner Floskeln erzählen unsere Räume, Gespräche und Feste davon, was uns ausmacht: Verantwortung, Glauben, Gemeinschaft, Partizipation: Und echte Nähe zu den Kindern und ihren Familien. Mit dem diözesanen Profil haben wir einen roten Faden gefunden, der alle unsere Einrichtungen prägt, Identität stiftet und Orientierung gibt.

Norbert Kruijen, Verwaltungsleiter

Abschlussgottesdienst im Haus für Kinder

Kirchanschöring im Zeichen des Regenbogens – denn bunt ist die Welt am Schönsten!!

Viele Eltern sind gekommen und haben mit uns zusammen das Kindergartenjahr mit einem Gottesdienst im Garten beendet.

Unsere Welt ist nicht einfarbig nur gelb oder rot oder grün. Nein am schönsten ist die Welt, weil sie bunt ist wie ein

Regenbogen und Gott schützt dich und mich und alle Menschen. In den Liedern: „Pass auf kleines Auge“, „Gottes Liebe ist so wunderbar“ und „Gott ist mit uns unterwegs“ kommt dies zum Ausdruck. Und besonders schön hörte es sich an, weil Herr Pfarrer Westermeier sie so toll mit der Gitarre begleitet hat, schwungvoll und mitreißend!!

Theresa Herrmann



Jahresrückblick 2025 – Pfarrgemeinderat Kirchstein

Einiges hat sich getan im Jahr 2025. In dieser Ausgabe wollen wir sowohl einen kleinen Rückblick geben als auch eine Vorschau halten.

Nachdem wir am 29. Dezember mit dem Johanniwein dankbar auf das alte Jahr rückblickten und freudig auf das neue Jahr angestoßen haben, startete das Pfarrgemeindegjahr 2025 im März mit dem Seniorengottesdienst mit Krankensalbung. Pfr. Siegfried Fleiner und Pfr. Kaspar Müller zelebrierten den Gottesdienst sehr ergreifend und Monika Orehek umrahmte den Gottesdienst wie immer mit sehr passend ausgesuchten Liedern. Im Anschluss gab es noch Kaffee und Kuchen und es wurde noch einige Zeit angeregt „geratscht“.

An Ostern organisierte der Pfarrgemeinderat das alljährliche Osterfrühstück in der Alten Schule. Viele Besucher folgten der Einladung im Anschluss an die Osternacht und starteten so gemeinsam in den Ostermorgen.



An Fronleichnam gab es einen feierlichen Gottesdienst, der mit einer wunderschönen Prozession nach Kothaich gefeiert wurde.

In den Pfingstferien fand in der Alten Schule ein Filmabend für Jugendliche statt. Mit Chips, Fanta, Popcorn und alles, was sonst noch zu einem richtigen Kinobesuch gehört, schauten wir alle gemeinsam den Film „Die Schule der magischen Tiere“ an. Schon einige Filme konnten wir zeigen, sodass sich der Kinoabend tatsächlich zu einem richtigen „Selbstläufer“ entwickelt hat.

Der alljährliche Festgottesdienst zu Maria Himmelfahrt mit anschließendem Weißwurstfrühstück fand am 15. August statt. Begleitet wurde der Gottesdienst durch den Kirchenchor. Die Frauengemeinschaft Kirch-

stein hat am Vorabend Kräuterbuschen gebunden, die vor dem Altar platziert wurden. Bei zünftiger Musik genossen wir den schönen Vormittag.



Anfang September fand ein Kinderabend mit dem Titel „Walk & Fire“ statt. Zusammen mit Pfr. Westemeier konnten sich die Kinder bei Wettkämpfen und Spielen so richtig austoben. Bei einbrechender Dunkelheit wurde mit Fackeln noch eine Nachtwanderung gemacht und zum Abschluss am Lagerfeuer gesungen.

Vorschau auf die restlichen Veranstaltungen für 2025

- Im November findet ein weiterer Seniorengottesdienst mit Krankensalbung statt. Auch hier gibt es im Anschluss Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Beisammensein. Wir würden uns über viele Besucher – gerne auch aus den anderen Pfarreien – sehr freuen!
- Zum Jahreswechsel lädt der Pfarrgemeinderat am 28. Dezember die gesamte Bevölkerung als Dank für die Unterstützung im Jahr 2025 zur Johanniweinsegnung ein. Bei einem Gottesdienst wird der Wein gesegnet und danach in der Alten Schule verkostet auf das neue Jahr angestoßen.
- Und zum Schluss noch ein Aufruf an alle Pfarreimitglieder. Am 1. März 2026 findet die Wahl des neuen Pfarrgemeinderates statt. Leider sind wir noch immer auf der Suche nach Kandidaten. Bitte meldet Euch. Wir brauchen Euch, da der jetzige Pfarrgemeinderat nicht mehr zur Wahl steht. Aber es soll auch nächstes Jahr wieder ein Pfarrgemeinderat die Geschicke in Kirchstein lenken.

So war und ist das Jahr 2025 ein sehr ereignisreiches Jahr und ich darf mich bei Euch allen für Euer Mitwirken bedanken. Vor allem bei den Mitgliedern und Unterstützern unseres Pfarrgemeinderats für ihr Engagement und für die Zeit, die sie in unsere Pfarrei investieren.

Michael Wurm und Juan Caravaca

40 + 1 Jahre Vielharmoniechor – Musik als Geschenk Gottes

Was einst als Jugendchor begann, ist heute ein jung gebliebener Vielharmoniechor mit vielen Facetten. Dieses langjährige Bestehen wurde am 20. Juli in der St. Martin-Kirche in Pietling mit einer feierlichen Dankandacht gewürdigt.



Der Chor ist längst ein fester Bestandteil der kulturellen Landschaft der Pfarrgemeinde. Bei der Feier überzeugten die Sängerinnen und Sänger nicht nur mit musikalischer Qualität, sondern auch mit ihrer spürbaren Gemeinschaft. Das Repertoire reichte von afrikanischen und amerikanischen Einflüssen bis hin zu bayerischen Stücken. Besonders das Schlusslied wurde zu einem bewegenden Plädoyer für mehr Frieden und Verständnis in unserer Welt.



Maria und Christine Rehl gestalteten mit geistlichen Impulsen den Abend mit. In Erinnerung bleibt vor allem die Predigt von Maria Rehl, die die Musik als ein Geschenk Gottes hervorhob – ein Geschenk, das Herzen öffnet und Menschen verbindet.

Zum Abschluss bedankte sich die Pfarrgemeinde mit einem Blumenstrauß bei Chorleiterin Renate Polster für ihr großes Engagement und die vielen schönen musikalischen Momente, die den Vielharmoniechor nun schon seit über vier Jahrzehnten prägen.

Berührender Abend: Hilfe aus Kirchanschöring für Brasilien

Ein besonderer Abend voller Mitgefühl und Solidarität fand kürzlich im Pfarrheim Kirchanschöring statt. Rund 50 Interessierte lauschten den eindrucksvollen Ausführungen von Sr. Dominica Eisenberger von den Franziskanerinnen von Au am Inn. Sie berichtete anschaulich, wie die Spendengelder aus den Patenschaften der Kirchanschöringer in Brasilien eingesetzt werden.



Im Mittelpunkt standen Hilfsprojekte in São Paulo und im armen Nordosten Brasiliens. Besonders eindrücklich schilderte Schwester Dominica den Bau von Wasserzisternen in Regionen, in denen das Grundwasser unerreichbar bleibt. Dank der Unterstützung aus Kirchanschöring erhalten dort viele Familien Zugang zu sauberem Wasser.

Ein weiteres Herzensanliegen ist das sogenannte Aids-Haus in der Hauptstadt, in dem Kranke und Sterbende begleitet werden. Auch die Armenspeisung und Hilfen für Familien in den Favelas wurden vorgestellt. Bewegend war die Schilderung einer Mutter, die mit ihren Kindern auf dem Boden schlafen musste. Dank der Hilfe aus Kirchanschöring erhielten sie Matratzen und dringend benötigte Lebensmittel. Viele Kinder hatten bis zum Nachmittag noch nichts gegessen.

All diese Initiativen sind nur durch die großzügigen Spenden möglich. Ein Dank gilt besonders den Frauen des Eine-Welt-Kreises Kirchanschöring, die durch den Osterbasar 650 Euro sammeln konnten. Jede Spende kommt direkt den Ärmsten zugute. Wer die Arbeit der Schwestern in Brasilien unterstützen möchte, kann sich an Anni Aicher (Tel. 08685/520) wenden.

Der Abend machte deutlich: Hilfe aus Kirchanschöring verändert Leben – und schenkt Hoffnung, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Kinderseite: Erntedank & Licht für Allerheiligen

Jedes Jahr im Herbst danken wir Gott für alles, was wir ernten dürfen: für Obst, Gemüse, Brot und all das, was wächst. Gott schenkt uns Leben und Gutes jeden Tag!



Am Fest Allerheiligen denken wir an alle heiligen Menschen – jene, die besonders zu Gott gehört haben. Wir zünden gerne ein Licht an, weil Jesus selbst gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Johannes 8,12) So bringen wir symbolisch Helligkeit in unsere Erinnerung und danken Gott für alle, die vorangegangen sind.



Was du tun kannst:

- Sammle draußen 5 leuchtende Blätter (Gelb, Orange, Rot) und klebe sie in ein Heft.
- Schreibe neben jedes Blatt: „Danke, Gott, für ...“ und trage dort etwas ein, wofür du dankbar bist.
- Am Allerheiligen-Abend kannst du ein Tee-licht vor dein Fenster stellen und still ein Gebet sprechen: „Jesus, du bist mein Licht. Danke, dass du da bist.“

Rätsel-Ecke: Ernte-Wörter-Suche

A	P	F	E	L	X	Y	Z	G	T
K	O	R	N	D	A	N	K	L	I
C	H	T	S	A	E	E	N	G	O
T	T	X	Z	L	I	C	H	T	A
Y	X	Z	A	B	C	D	X	Y	Z
D	A	N	K	G	O	T	T	S	R
L	I	C	H	T	W	O	R	T	L



Sicherheitsmaßnahmen in der Pfarrkirche Fridolfing

Im Rahmen der Gewährleistungspflicht für die Verkehrswege in der Pfarrkirche mussten in den vergangenen Jahren mehrere Maßnahmen von der Kirchenverwaltung ergriffen werden.



So entsprach die Absturzsicherheit in der ersten Reihe der Empore nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben. Daher wurde die Kniebank der ersten Reihe im Mai 2025 ausgebaut. Mit dieser Maßnahme genügt die Brüstung der Empore aufgrund ihrer Höhe und Tiefe wieder den Anforderungen. Der Einbau eines neuen aufgesetzten Geländers auf der Brüstung konnte hierdurch umgangen werden.

Im Kirchturm wurden seit 2020 mehrere Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrswegsicherheit im Glockenturm durch die Kirchenverwaltung umgesetzt.



2020 beschloss die Kirchenverwaltung den Einbau einer neuen Plattform auf der Höhe der Doppelfensteretage. Hierzu sollten alle historischen Auflagerpunkte verwendet und durch eine zusätzliche Querkonstruktion erweitert werden. Der innere Freiraum wurde durch ein solides Geländer abgesichert.

2025 wurde das bisherige Treppengeländer aufgrund der ungenügenden Absturzsicherheit erneuert. Diese Maßnahme erfolgt aktuell in zwei Abschnitten, wobei der Abschnitt ab dem Zugang zum Kirchenschiff bereits vollständig umgesetzt ist. Der noch fehlende Abschnitt soll bis Ende des Jahres fertiggestellt werden.

An dieser Stelle soll noch darauf hingewiesen werden, dass all diese baulichen Maßnahmen im Rahmen des Ehrenamtes unentgeltlich umgesetzt wurden. Die Kirchenverwaltung dankt daher allen direkt und indirekt beteiligten Personen für ihre Arbeit sehr herzlich!

MC Petting beim Herbsthauptfest der MC Altötting

Am dritten Sonntag im September findet jährlich in Altötting das Herbsthauptfest der Marianischen Männerkongregation statt. Es ist eines der wichtigsten Ereignisse im Jahresablauf eines Sodalen.

Das Fest war auch diesmal etwas Besonderes, da als Hauptzelebrant und Festprediger der neugewählte Abtprimas der Benediktiner, P. Jeremias Schröder OSB, aus Rom gekommen ist, der von Bruder Georg, dem Präses der MC Altötting, herzlich begrüßt wurde.



Ebenso war es ein erhebendes Gefühl, mit rund 1500 bis 2000 Gleichgesinnten den Festgottesdienst zu feiern. Seine Predigt leitete der Abtprimas mit den Worten ein, er fühle sich der Marianischen Männerkongregation sehr verbunden. Auch die Sodalen bänden sich – ähnlich wie die Benediktinermönche – an einen Ort, hier Altötting, bei der „Suche nach dem guten Leben“. Und sie täten das nicht allein, sondern in Gemeinschaft. Der Glaube werde „an diesem Wallfahrtsort noch einmal greifbarer“, gerade weil es draußen in den Gemeinden aufgrund der Ausdünnung oft schwieriger geworden sei, den gemeinsamen Glauben zu erfahren.



Nach der Predigt legten 30 Sodalen ihre Lebensweihe ab, darunter auch ein Sodale aus der MC Petting. Alle wurden von Bruder Georg und Abtprimas Schröder beglückwünscht. Nach dem Gottesdienst führte eine Prozession zur Gnadenkapelle, wo eine feierliche Statio mit eucharistischem Segen den Festtag beschloss.

Martin Häusl, MC Petting

1 Jahr Kirchenchor VivaChoro in Fridolfing

Ein Jahr ist es her, dass sich in Fridolfing ein neuer Kirchenchor gegründet hat – und schon jetzt ist die Freude groß über das, was entstanden ist. Von der 16-Jährigen bis hin zu über 70-jährigen Sängerinnen und Sängern sind mittlerweile über 50 Menschen dabei. Bei den Gottesdiensten singen regelmäßig 35 bis 40 Aktive mit, voller Begeisterung und spürbarer Motivation.



In dieser kurzen Zeit durfte VivaChoro schon viele besondere Momente erleben: gemeinsame Gottesdienste mit den anderen Chören der Pfarrei, festliche Feiern mit einer erhebenden Stimmung und sogar Orchestermessen mit professionellen Musikern. Die Vielfalt reicht inzwischen von „chor-eigenen“ Solisten bis hin zu Instrumentalisten, die das musikalische Bild bereichern.

Besonders beeindruckend ist das harmonische Miteinander, das in diesem Chor gewachsen ist. Jung und Alt singen Seite an Seite und lassen spüren, dass Musik Brücken baut und Glauben lebendig macht. So zeigt sich: Wenn Menschen ihre Stimmen erheben, wirkt Gott mitten unter uns. Nach nur einem Jahr ist schon viel erreicht – und die Freude auf das, was noch kommt, ist groß. VivaChoro ist auf einem guten Weg, eine feste und bereichernde Größe im kirchlichen Leben von Fridolfing zu werden.



Familien-Gottesdienste in Kirchanschörling



Zu Mariä Lichtmess starteten wir mit Herrn Pfarrer Müller ins neue Jahr. Mit Egli-Figuren wurde die Begegnung von Simeon und Hanna mit Josef, Maria und dem kleinen Jesus im Tempel nachgespielt. Anschließend erhell-



ten die Kinder in einer Lichterprozession die Kirche und erhielten den Blasiussegen, bevor sie mit brennenden Kerzen nach Hause gingen.



Am Karfreitag lud das Familien-Liturgie-Team zum Kinderkreuzweg ein. Viele Kinder und Eltern machten sich mit Herrn Pfarrer Westermeier auf den Weg rund um die Pfarrkirche, um den Leidensweg Jesu nachzuerzählen. Kleine Bastelarbeiten halfen, das Gehörte zu vertiefen und die Freude auf die Auferstehung sichtbar zu machen.

Auch beim Pfarr- und Kindergartenfest feierten wir mit Herrn Pfarrer Westermeier und Gemeindereferentin Sabine Fett einen Familiengottesdienst. Unter dem Thema „Gott ist mit uns unterwegs“ stellten wir die Erzengel Raphael, Gabriel und Michael vor, die uns im Alltag begleiten. Der Kirchenchor gestaltete die Feier musikalisch und machte den Gottesdienst im Achenpark zu einem schönen Erlebnis. Zum Andenken erhielt jede Familie einen kleinen „Handschmeichler“ für zuhause.



Kinderelemente-Team Kirchstein Palmsonntag und Karfreitag

Am Palmsonntag begann der Gottesdienst bei strahlendem Sonnenschein vor der Alten Schule. Nach der Weihe der vielen Palmbuschen zog eine kleine Prozession, angeführt von einem Kind auf der Eselin Frieda, in die Kirche ein. Dort gestalteten Kinder vom Kindergartenalter bis zur Erstkommunion die Lesung der Passion mit einem Legebild: Dornenkrone, Kreuz, Würfel und andere Symbole wurden zum Altar gebracht und machten die Passionsgeschichte besonders für die Jüngeren lebendig.



Der Kinderkreuzweg am Karfreitag fand wetterbedingt in der Kirche statt. In fünf Stationen wurde der Leidensweg Jesu für Kinder erfahrbar. Jeder erhielt zu Beginn ein kleines Holzkreuz, das am Ende mit einem grünen Zweig der Hoffnung nach Hause genommen werden durfte. Texte, Fürbitten und kleine Legebilder luden zum Nachdenken ein: Wo wurde ich verletzt? Wo habe ich selbst andere verletzt? Wo kann ich helfen? Zum Abschluss durften die Kinder Blumen und Opferkästchen vor das Kreuz bringen.



Gemeinsam wurde das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ gesungen – als Zeichen, dass die Geschichte Jesu eine Geschichte von Liebe, Freude, Trauer und neuer Hoffnung ist.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern und Eltern für ihre Unterstützung. Nur durch Euch können diese besonderen Gottesdienste so lebendig werden. Zugleich ergeht die Einladung an alle, beim Familienprojektchor oder bei künftigen Kindergottesdiensten mitzuwirken.

Eva Kainzmaier und Juan Caravaca

Hoffnung in der heutigen Lebenswelt unserer Familien und Jugendlichen

Wir leben in einer Zeit, in der vieles unsicher geworden ist. Strukturen, die Generationen getragen haben, scheinen zu verschwinden. Traditionen, an denen man sich orientieren konnte, lösen sich auf. Kinder, Jugendliche und Familien spüren: diese Welt ist nicht einfach. Sie ist voller Nebel.

Viele junge Menschen haben Angst zu versagen in der Schule, in der Ausbildung, im Sport oder in Beziehungen. Fragen beschäftigen sie: Werde ich anerkannt sein? Werde ich gute Freunde haben? Wird meine Zukunft gelingen? Auch die Kirche selbst steht unter Druck, Anfeindungen gegen den Glauben sind Realität. Dazu kommen Sorgen um Arbeit, Finanzen oder die Suche nach einem passenden Partner. Nicht wenige sind verunsichert über ihre eigene Identität.

Und doch bleibt für uns Christen eine große Gewissheit. Mitten in dieser Welt voller Herausforderungen dürfen wir festhalten: Wir haben Hoffnung.

Was Hoffnung für Christen bedeutet

Oft wird Hoffnung mit Optimismus verwechselt. Doch christliche Hoffnung ist mehr. Sie ist kein Schönreden, kein naives „Es wird schon gutgehen“. Sie ist auch keine Garantie, dass alles im irdischen Leben gelingt.

Hoffnung bedeutet: Alles liegt in Gottes Hand. Selbst Kreuz und Leiden sind nicht sinnlos, sondern können fruchtbar werden. Hoffnung richtet den Blick über das Heute hinaus hin zur Ewigkeit, die aber nicht erst irgendwann beginnt, sondern schon hier und jetzt ihre Spuren hinterlässt.

Benedikt von Nursia sagte: „Wer den Blick auf den Herrn richtet, wird nicht weltfremd, sondern baut die Welt auf.“ Diese Hoffnung verändert unseren Alltag, verändert jeden von uns persönlich – innen und auch im Äußeren.

Hoffnung im Leben entdecken

Jeder kennt Situationen, in denen der Weg unklar ist. Welche Schulform ist die richtige? Welcher Beruf passt zu mir? Wie finde ich den richtigen Partner? Wie gehe ich mit Krankheit in der Familie um?

Hoffnung heißt: Gott hat einen guten Plan für mein Leben. Ich kann diesen Plan entdecken durch Gebet, durch die Talente, die er mir geschenkt hat, durch andere Menschen und durch die Umstände, die er mir stellt und zumutet. Wenn ich diesem Weg folge, darf ich erfahren: Er macht mich glücklich.

Hoffnung bedeutet aber auch Risiko. Sie verlangt Vertrauen. Ich habe nicht alles selbst in der Hand, und genau das ist oft schwer. Aber gerade darin zeigt sich, dass ich auf Gott baue. Er ist treu. Er enttäuscht nicht.

Die Bibel erzählt von Abraham, den Gott in ein neues Land rief. Abraham wusste nicht, wohin es genau geht. Aber er ging los im Vertrauen auf Gottes Wort. Auch wir sind eingeladen, aufzubrechen, mutig zu sein und Gott zu vertrauen.

Hoffnung für unsere Familien

Wie können wir diese Hoffnung in unseren Familien stärken? Wir beten regelmäßig und besuchen Gottesdienste. Wir geben unseren Kindern Gelegenheiten, Gott zu begegnen, etwa bei Familiengottesdiensten, Wallfahrten oder Glaubenscamps. Wir erzählen, wo wir Gott gespürt haben. Wir geben Weisheit anhand von Lebensbeispielen weiter.

Hoffen lernt man besonders im Gebet. Wir lernen, nicht alles sofort zu erwarten. Gottes Wege und Zeiten sind anders als unsere. Gott ist nicht ein Dienstleister, der alle Wünsche erfüllt. Er reinigt unsere Wünsche und lenkt sie auf das, was wirklich wichtig ist. Selbst enttäushtes Gebet ist nicht vergeblich. Gott hört uns und manchmal schenkt er gerade durch Umwege neue Möglichkeiten.

Hoffnung trägt durch schwierige Zeiten

Es gehört zur Wahrheit unseres Lebens, dass es Leid und Krisen gibt: Krankheiten, Ungerechtigkeit, Unfrieden, Katastrophen, Neid oder Ausgrenzung. Auch die Kirche war in der Geschichte immer wieder bedroht.

Und doch lebt sie bis heute. Sie hat über Jahrhunderte überlebt, weil die Hoffnung stärker war als alles Negative. Hoffnung überwindet Angst und Verzweiflung. Sie schenkt Geduld, Gelassenheit und die Gewissheit: Gott ist auferstanden, und unsere Zukunft liegt bei ihm.

Diese Hoffnung macht uns innerlich frei. Wir sind nicht länger von Angst bestimmt. Wir dürfen mit Freude, innerem Frieden und Zuversicht leben. Wir dürfen darauf vertrauen: Gottes Plan ist besser als unser eigener, auch wenn wir das manchmal erst später erkennen.

Zur Hoffnung für andere werden

Hoffnung ist nicht nur für uns selbst da. Wir sind gerufen, Hoffnung weiterzugeben in unseren Familien, in der Arbeit, in unseren Apostolaten, bei Freunden und Bedürftigen. Jesus will nicht, dass wir ihn für uns behalten. Wir sollen



ihn zu anderen tragen. Das ist manchmal mühsam. Aber dort, wo wir Jesus hinbringen, kommt Freude auf. Das geschieht durch Taten der Liebe im Alltag. Es sind die Werke der Barmherzigkeit, die Hoffnung sichtbar machen: trösten, vergeben, lehren, beraten, beten.

Auch bei unseren Hilfsprojekten höre ich oft: „Kommt wieder mit eurer Jugend, ihr bringt uns Hoffnung.“ Genau das ist unser Auftrag: Hoffnung in eine Welt zu tragen, die so oft von Angst bestimmt ist.

Fazit

Hoffnung ist eine der drei göttlichen Tugenden neben Glaube und Liebe. Sie ist ein Geschenk Gottes. Sie richtet unseren Blick nach vorne und schenkt uns die Zuversicht: Gott hält unser Leben in seinen Händen.

Wenn wir voller Hoffnung leben, können wir diese Hoffnung auch weitergeben. An unsere Kinder, an unsere Familien, an unsere Mitmenschen. Gemeinsam können wir viel erreichen, weil wir wissen: Unsere Hoffnung ist gegründet auf Gott, der treu ist.

Hubert Zeltsperger, Verwaltungsleiter

Der Mutter Gottes einen Ehrentag erwiesen

Traditionell lud der Pfarrgemeinderat auch heuer zu Mariä Himmelfahrt zu einem Gottesdienst unter freiem Himmel vor der Alten Schule ein. Viele Gläubige feierten gemeinsam, umgeben vom Duft der Kräuterbuschen, die die Frauengemeinschaft am Vorabend gebunden hatte. Nach der Segnung konnten sie gegen eine Spende mitgenommen werden. Der Erlös kommt der Palliativstation des Krankenhauses Traunstein zugute.



Pfarrer Ludwig Westermeier zelebrierte die feierliche Messe, die vom Kirchenchor Kirchstein musikalisch umrahmt wurde. Die Fahnen der Ortsvereine gaben der Feier zusätzlich einen festlichen Charakter.

Anschließend wartete ein reichhaltiges Weißwurstfrühstück. Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung versorgten die Besucher mit Weißwürsten, Wienern und Getränken. Unter großen Sonnenschirmen ließ es sich bei Sommerwetter gut aushalten, für Unterhaltung sorgten Erich, Ernst und Wasti. Auch Kaffee und Kuchen der Frauengemeinschaft fanden großen Anklang.



So wurde der Festtag zu einer gelungenen Verbindung von kirchlicher Feier und geselligem Beisammensein. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Helfern und Helferinnen!

Rita Putzhammer, Juan Caravaca und Monika Schuhbeck

Grillen für Seniorinnen und Senioren Fridolfing

Am 12. August fand vorm Pfarrheim in Fridolfing ein Grillen für unsere älteren Gemeindeglieder statt. Mehr als 60 Seniorinnen und Senioren waren bei herrlichem Sommerwetter zusammengekommen, um sich „köstlich“ zu amüsieren.

Egon Kraus, zweiter Bürgermeister der Gemeinde und Seniorenbeauftragter begrüßte alle miteinander und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen. Sein besonderer Dank galt vor allem den vielen Helfern, die sich spontan zur Unterstützung bereit erklärt hatten, an ihrer Spitze nannte er stellvertretend für alle Wolfgang Grösch, dritter Bürgermeister und ebenso Seniorenbeauftragter, der hinter dem Grill Regie führte. Bei unterhaltsamen Gesprächen und gutem Essen saß man lange beieinander.



Pfarr- und Kindergartenfest Kirchanschöring

Heuer konnte das Pfarr- und Kindergartenfest bei strahlendem Sonnenschein und ganz ohne Bangen um das Wetter gefeiert werden. Der Achenpark bot dafür die perfekte Kulisse: Auf Initiative unseres PGR-Vorsitzenden Herrn Brandmayer wurde eine mobile Gastro-Spülmaschine angeschafft. Sie erleichtert das Abspülen bei Veranstaltungen erheblich und sorgt für eine spürbare Entlastung der Helferinnen und Helfer. Die Maschine steht künftig auch anderen Vereinen in Kirchanschöring zur Nutzung zur Verfügung.



Die Spiele für die Kinder sowie die Grills wurden im Freien aufgebaut und überall herrschte fröhliche Stimmung. Das Pfarrfest versteht sich als Familienfest zu erschwinglichen Preisen und soll zum Verweilen und gemütlichen Beisammensein einladen. Wie gewohnt wird dabei bewusst auf große Gewinne verzichtet – so konnte zum Beispiel der Preis für eine Tüte Pommes bei nur einem Euro gehalten werden. Der Kindergarten trug mit vielen kreativen Spielangeboten und einer reichhaltigen Kuchenauswahl zum Gelingen bei. Ein herzliches Dankeschön gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern – auch jenen außerhalb des Pfarrgemeinderats. Ohne ihr tatkräftiges Engagement wäre ein so gelungenes Fest nicht möglich.



Gerne möchten wir auf den nächsten Termin unseres Reparatur-Cafés am **18. Oktober um 14:00 Uhr** hinweisen. Wie immer können Gegenstände, die zu schade zum Wegwerfen sind, zur Reparatur vorbeigebracht werden. Auch Fahrräder und Sensen zum Dengeln sind herzlich willkommen. Kommt vorbei, lasst euch helfen und unterstützt dabei die Idee, Dinge wieder nutzbar zu machen!

Albert Abstreiter

Riesengaudi bei „Walk & Fire“

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Kirchsteiner Pfarrgemeinderat wieder das Ferienprogramm „Walk and Fire“. Bei herrlichem Sommerwetter wurde anfangs in gemütlicher Runde gegrillt und anschließend konnten sich die Kinder bei gemeinsamen Spielen wie z.B. Sackhüpfen austoben und bauten hohe Bauwerke mit den Bauklötzen.



Bei Einbruch der Dunkelheit durfte jedes Kind eine Fackel entzünden und los ging die Wanderung. Bei einer kleinen Verschnaufpause erzählte Pfarrer Westmeier eine Gruselgeschichte, die den weiteren Weg danach doch noch ein bisschen unheimlich machte.

Zurück in Kirchstein wurden am Lagerfeuer noch zahlreiche lustige Lieder gesungen und für die Kinder wohl „viel zu früh“ wurden sie von ihren Eltern abgeholt.



So ging ein rundum gelungener Abend zu Ende.

*Sandra Spiegelsberger
und Juan Caravaca*



Fridolfing feiert 10 Jahre Fairtrade-Gemeinde Eine-Welt-Laden im Mittelpunkt

Am Freitag, 19. September lud die Gemeinde Fridolfing zur Jubiläumsfeier anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens als Fairtrade-Gemeinde ein. Seit einem Jahrzehnt setzt sich die Kommune mit zahlreichen Aktionen und Projekten für mehr Nachhaltigkeit und fairen Handel ein.

Ein zentraler Akteur dabei ist der **Eine-Welt-Laden unserer Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt in Fridolfing**, der das Bewusstsein für gerechte Handelsbedingungen in der Region maßgeblich geprägt hat. Mit seinem vielfältigen Sortiment an fair gehandelten Lebensmitteln, Kunsthandwerk und Geschenkartikeln trägt er nicht nur zu einem global gerechten Miteinander bei, sondern bereichert auch das örtliche Einkaufsangebot.



„Ohne den tatkräftigen Einsatz des Eine-Welt-Ladens und seiner ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre der Weg zur Fairtrade-Gemeinde kaum denkbar gewesen“, betont die Gemeinde. Ihr Engagement habe entscheidend dazu beigetragen, dass das Thema Fairtrade in Fridolfing sichtbar und erlebbar geworden sei.

Die Jubiläumsveranstaltung war nicht nur Rückblick und Dank, sondern auch Wunsch und Zuversicht auf ein weiteres Engagement, mit dem Fridolfing und der Eine-Welt-Laden der Pfarrgemeinde ihren fairen Weg fortsetzen wollen.

„Jesus - Brot des Lebens“ – Erstkommunion im Pfarrverband

60 Kommunionkinder (Petting 15, Kirchstein 5, Fridolfing 24, Kirchan-schöring 17) feierten an 4 Sonntagen im Pfarrverband Kirchanschöring das Fest der Erstkommunion.

Gemeinsam mit Pfarrer Ludwig Westermeier, Gemeindereferentin Sabine Fett und dem Altardienst zogen die Kinder in die jeweils von Müttern wunderschön geschmückten Kirchen ein. Musikalisch mitgestaltet wurden die festlichen Gottesdienste von den Kirchenmusiken mit ihrem Kirchen- bzw. Kinderchor.



Das diesjährige Motto „Jesus - Brot des Lebens“ zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst. Die Predigt dazu von Sabine Fett war lebendig und anschaulich gestaltet. Dazu passt, dass am Ende der Predigt jedes Kind ein farbenfroh gestaltetes Säckchen mit Getreidekörnern und einem Brotzeitbrett mit dem eigenen Foto zum Altar brachte – ein Zeichen der ganz persönlichen Beziehung zu Jesus Christus.



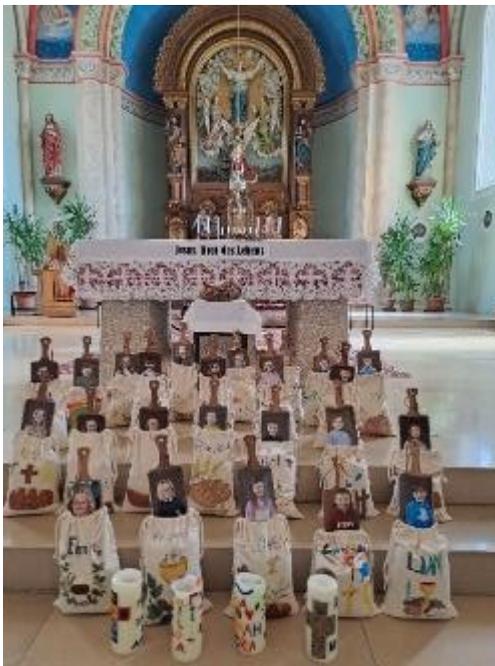
Die Kommunionkinder waren mit großer Begeisterung in die Gestaltung eingebunden - ob bei der Taufenerneuerung, dem Kerzenanzünden, den Fürbitten, der Gabenbereitung oder beim Singen. Zum gemeinsamen „Vater unser“ versammelten sich die Kinder um den Altar und empfingen in dieser Verbundenheit die erste heilige Kommunion. Nach einem stillen Gebet, einem Danklied und einem Dankgebet segnete Pfarrer Westermeier jedes einzelne Kommunionkind. Auch die mitgebrachten Geschenke und die Zuschauer wurden mit Weihwasser gesegnet.

Zum Abschluss des Gottesdienstes dankte Pfarrer Ludwig Westermeier allen, die zum guten Gelingen der Feste beigetragen haben. Vor allem auch den Gruppenleiterinnen, die in 10 Gruppenstunden die Kinder auf das große Fest vorbereitet haben. In dieser Zeit haben die Kinder unter anderem gebastelt, getöpfert, Brot gebacken, die Erstbeichte gefeiert – und eine interessante Kirchenführung fand ebenfalls statt.



Sehr viel Schönes haben die Kinder gemeinschaftlich in der Vorbereitungszeit erlebt und dies bleibt in bereichernder Erinnerung. Hoffentlich findet auch die Botschaft dieses Festes bei allen einen Platz im Herzen:

Gott begleitet uns auf allen unseren Wegen. Mit dem „Brot des Lebens“ will Gott uns stärken, damit wir voll Zuversicht und Hoffnung unser Leben und unsere Welt gestalten.



Am Wochenende nach der letzten Erstkommunion feierten alle Kommunionkinder des Pfarrverbands gemeinsam den Dankgottesdienst in Petting und machten sich bei herrlichem Wetter auf den Weg zum gelungenen Kommunionsausflug in den Märchenpark nach Ruhpolding.

Sabine Fett, GRin

Ministranten in Fridolfing stellen sich vor

Julian Kletzl, Amelia Lajos-Geci, Christina Schwaiger, Laurin Singhartinger und Emilia und Madeleine Wenzel haben sich entschlossen, Ministranten in der Pfarrgemeinde Fridolfing zu werden, und sich in vielen Vorbereitungsstunden das nötige Wissen für diesen Dienst angeeignet. Am 20. Juli legten sie im Sonntagsgottesdienst ihr Dienstversprechen ab und sind seither fleißig in ihrem Ehrenamt tätig. Am gleichen Tag wurden Helene Aicher nach fünf und Lena Öllerer nach elf Dienstjahren aus der Gruppe der Fridolfinger Ministranten verabschiedet.

Pfarrer Westermeier lobte bei seiner Vorstellung der neuen „Minis“ anschaulich den Dienst der Kinder und Jugendlichen an der Gemeinschaft. Unterstützt von Pfarrgemeinderätin Maria Weidinger als Betreuerin der Ministranten wurden sechs neue Ministranten und Ministrantinnen aus Fridolfing, vorgestellt.



Außerdem erfuhren die Kirchenbesucher Details zu den vielen geleisteten Stunden der „Minis“ für ihre Mitmenschen. Ein unbezahlbares Ehrenamt der jüngsten Kirchendiener, das uns in besonderer Weise erfreuen und ermutigen sollte.

Leider müssen im Laufe der Zeit aber auch immer wieder ältere Minis verabschiedet werden, da sie neue Wege beschreiten möchten. In diesem Jahr bedankten sich Pfarrer Westermeier und Maria Weidinger bei Helene Aicher und Lena Öllerer, die viele Jahre in der Pfarrgemeinde ihren Dienst am Altar geleistet haben.

Spaß und eine gute Tat

Sieben Firmlinge gab es 2025 in der Pfarrei Kirchstein – davon vier Jungs und drei Mädels. Wie jedes Jahr wurde mit den Firmlingen vereinbart, dass sie mit einer Aktion Spenden sammeln und an eine wohltätige Organisation spenden. So konnte in den letzten Jahren z.B. die Aktion „Athletes for Ukraine“ unterstützt, oder der Palliativstation in Traunstein ein großer Betrag gespendet werden. Heuer entschieden sich die Firmlinge für das Netzwerk Hospiz, welches schwer- bzw. nicht heilbaren Menschen ein Leben daheim palliativ begleitet ermöglicht.



So wurden fleißig Osterkerzen gestaltet, die am Palmsonntag nach dem Gottesdienst verkauft wurden. 300 Euro konnten so gesammelt werden. Stolz überbrachten die Jugendlichen die Spende an Bettina Egger, die im Netzwerk Hospiz arbeitet und die Spende gerne an die Einrichtung überbrachte. Bettina erzählte den Jugendlichen viel Interessantes über das Netzwerk Hospiz, eine Einrichtung die wirklich sehr unterstützt werden sollte.



Nach der Spendenübergabe ging's an den lustigen Teil des Tages. Gemeinsam mit Michael Wurm und Juan Caravaca fuhren die Jugendlichen zum Bowlen nach Traunstein und konnten hier ihr Können unter Beweis stellen. Ein gelungener Abschluss für eine schöne Firmvorbereitungszeit!

Falls Sie Interesse haben, die Jugendlichen im nächsten Jahr bei der Firmvorbereitung zu unterstützen, würden wir uns sehr freuen! Sie können sich jederzeit im Pfarrbüro melden oder uns auch direkt ansprechen.

Petra Obermeier und Juan Caravaca

Pfarrgemeinde und Kindergarten feiert zusammen ! Diesmal mit dabei: Die Verkehrswacht

Am Sonntag, den 29. Juni fand bei sehr sommerlichen Temperaturen das gemeinsame Parr- und Kindergartenfest statt.



Mit einem feierlichen Gottesdienst unter dem Motto: „Gemeinsam unterwegs“ begann das Fest. Die musikalische Umrahmung übernahm der Kirchenchor und die Kinder wurden mit kleinen Beiträgen und Fragen in den Gottesdienst einbezogen.



Die Kindergartenkinder leiteten mit ihrem Lied vom „Zebrastrreifen“ über in die Aktionen – diesmal in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht. Insgesamt neun Stationen waren aufgebaut und brachten den Kindern und Eltern Regeln, Gefahren und Verhaltensweisen im Straßenverkehr nahe.



Natürlich gab es auch eine Belohnung, wenn man alle 9 Stationen besucht hatte. Ein weiteres Lied der Kindergartenkinder „Im Land der Blaukarierten“ und Aufführungen der Hortkinder mit lustigen Verkleidungen bereicherten das Fest.

Außerdem bot das „Haus für Kinder“ einen Maltisch, eine Schminkstation und einen Bauplatz mit großen Bauklötzen an und der Trachtenverein führte einen Tanz auf.

Ein gelungenes Fest bei heißen Temperaturen! Ein großes Dankeschön an alle die mitgeholfen haben!



Theresa Herrmann

Du bist ein Ton in Gottes Melodie...

Unter diesem Motto stand der Familiengottesdienst am 22. Juni in Kirchstein. Schon auf dem Weg zur Kirche zeigten Noten auf dem Boden den roten Faden des Tages. In der Kirche verteilten Kinder bunte Noten an die Besucher.



Gleich zu Beginn durften alle gemeinsam Musik machen – mit der Stimme, dem Instrument, das Gott jedem gegeben hat. Die Botschaft: Jede Note ist wichtig, erst im Miteinander entsteht eine schöne Melodie.



Die Kinder gestalteten den Gottesdienst lebendig mit Tanz, Klatschen und Fürbitten, zu denen jeweils ein Musikinstrument erklang. Auch der Familienprojektchor sang mit, wenn auch in kleinerer Besetzung.

In der Predigt wurde verdeutlicht: Menschen sind mehr als Äußerlichkeiten – wie in einer Melodie zählt das Zusammenspiel. Am Ende zeigte das Einsammeln der Noten das „Lied des Lebens“ in Kirchstein – bunt, unterschiedlich und nur gemeinsam möglich.

Mit dem Lied „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ rundete der Chor die Feier ab. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, Eltern, Helfern und unserer Mesnerin. Schon jetzt laden wir herzlich zu den nächsten Familiengottesdiensten ein – vom Martinszug bis zur Kindermette.



Schutzpatron der Ministranten: Heiliger Tarcisius

Tarcisius war ein Junge in Rom, vermutlich etwa zwölf Jahre alt zur Zeit großer Christenverfolgung im 3. Jahrhundert. Schon früh half er in der Gemeinde mit als Ministrant. Als Christen angeordnet worden war, dass sie nicht öffentlich ihren Glauben leben durften, trafen sie sich heimlich in Katakomben, um die heilige Messe zu feiern und sich gegenseitig im Glauben zu stärken. An einem Tag, als kein Erwachsener verfügbar war, übernahm Tarcisius eine wichtige Aufgabe: Er bot sich an, die heilige Eucharistie zu Gefangenen zu bringen. Diese Menschen wurden bestraft, oft eingesperrt, weil sie an Jesus festhielten. Tarcisius nahm die geweihten Hostien, sorgfältig in ein Leinentuch gewickelt, und trug sie nahe an seinem Herzen, versteckt unter seinem Gewand.



Auf dem Weg begegnete er Kindern, die ihn kannten. Sie merkten bald, dass er etwas Wertvolles bei sich trug. Als sie wissen wollten, was es sei, verweigerte Tarcisius jede Antwort. Sie versuchten, den Beutel zu entreißen, aber er ließ nicht los. Auch als sie ihn schlugen und drängten, hielt er das Sakrament fest umklammert. Sein Mut war größer als ihre Drohungen. Seine Verletzungen waren schwer, und er starb auf dem Weg zurück, bevor er Hilfe holen konnte. Doch selbst dann ließ er das, was er trug – die heilige Eucharistie – nicht fallen. Sein Leichnam wurde in den Katakomben des heiligen Callixtus beigesetzt. Später ehrte man ihn als Märtyrer, weil er sein Leben nicht schützte, sondern das, was er für heilig hielt: das Allerheiligste.

Bis heute feiern wir Tarcisius als Vorbild für alle Ministranten und Erstkommunionkinder. Sein Festtag ist der 15. August. Er erinnert uns daran, wie wertvoll die Eucharistie ist und wie stark Glaube, Ehrfurcht und Liebesmut auch schon in jungen Jahren sein können.

Patrozinium der Pfarrgemeinde Fridolfing

Am 15. August feierte die Pfarrgemeinde in Fridolfing das Patrozinium ihrer Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. In einer feierlichen Messfeier und der musikalischen Gestaltung durch den Kirchenchor VivaChoro segnete Pfr. Ludwig Westermeier die mitgebrachten Kräuterbuschen.

Zu bestem Sommerwetter haben sich am vergangenen Sonntag wieder viele Gläubige zum Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ aufgemacht und mit Pfarrer Ludwig Westermeier einen feierlichen Gottesdienst abgehalten. Die musikalische Gestaltung übernahm der Fridolfinger Kirchenchor VivaChoro mit einem Orchester unter der Leitung von Kirchenmusikerin Christine Hofmann.



Während der heiligen Messe wurden die von den Frauen des Frauenkreises selbstgebundenen und die von den Gläubigen mitgebrachten Kräuterbuschen gesegnet. Die zusammengebundenen Kräuter, Wurzeln und Blumen wie zum Beispiel Schafgarbe, Thymian, Salbei oder Johanniskraut sollen der Gottesmutter huldigen und, so die Überlieferung, vor Krankheiten bewahren. Mariä Himmelfahrt ist kein rein katholisches Fest, auch in anderen Konfessionen ist die Mutter Gottes eine Figur, von der man über den menschlichen

Gott lernen kann. Die Aufnahme Mariens in den Himmel ist eine wunderbare Verbindung des weihnachtlichen und des österlichen Geheimnisses. Der Feiertag hat seine Ursprünge bereits im 5. Jahrhundert. Die Kräuterbuschen des Frauenkreises wurden nach dem Gottesdienst gegen eine Spende an die Gläubigen verteilt, der Erlös wird einem wohlthätigen Zweck zugute kommen.

Nach dem Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat die Kirchenbesucher zu einem kleinen Stehempfang mit Getränken und belegten Broten ein.

Orgelreinigung in Kirchanschöring – Pflege für ein wertvolles Instrument

Damit die Orgel ihren vollen Klang bewahrt, ist in regelmäßigen Abständen eine gründliche Reinigung nötig. Staub und Schmutz lagern sich im Inneren ab, beeinträchtigen Mechanik und Klang. Fachleute empfehlen daher, etwa alle 20 Jahre eine Reinigung vorzunehmen. Nun steht sie an: Vom **13. bis 23. Oktober** übernimmt die Firma Eisenbarth aus Passau die Arbeiten.



Pfeifen werden vorsichtig ausgebaut, gesäubert und wieder eingesetzt, Windladen, Spieltisch und Mechanik überprüft und instandgesetzt, anschließend das ganze Instrument gestimmt. Um Kosten zu sparen, ist auch freiwillige Mithilfe gefragt.

Eine fachgerechte Orgelreinigung ist eine Investition in die Zukunft: Sie sichert die Klangqualität, schützt vor größeren Schäden und bewahrt die Orgel als Herzstück der Kirche und als Kulturerbe für kommende Generationen.

Auch kleinere Instandsetzungen wurden durchgeführt: Der Zaun am Pfarrhaus wich einer neuen Gartentür aus Metall mit Hecke, und die Türen von Eingang und Sakristei erhielten mit Leinöl frische Pflege.



Albert Abstreiter



Senioren- und Krankengottesdienst im Frühjahr

Gerne folgten jetzt im Frühjahr unsere Senioren und Seniorinnen wieder der Einladung des Pfarrgemeinderats Kirchstein zum Seniorengottesdienst mit Krankensalbung in der Alten Schule in Kirchstein.

Die Feier der Krankensalbung ist ein besonderes Sakrament, das Trost, Kraft und Segen spendet für alle, die sich krank oder geschwächt fühlen, sei es körperlich oder seelisch. Es ist ein Zeichen der Nähe und Stärkung Gottes für alle, die seinen Beistand suchen.



Wir freuen uns jedes Mal sehr darüber, dass so viele unser Angebot annehmen – mittlerweile auch aus anderen Pfarreien. Auch für uns ist es immer ein ganz besonderer und ergreifender Nachmittag.



Diesmal leitete Pfarrer Kaspar Müller den Gottesdienst. Er ermunterte alle Teilnehmer dazu, sich selber die Hände aufzulegen bevor alle im Anschluss daran von ihm das Sakrament der Krankensalbung erhielten.

Monika Orehek begleitete den Gottesdienst – wie immer wunderschön – mit Orgelspiel und passenden Liedern. Vom Pfarrgemeinderat gab es als Geschenk ein Edelsteinherz, dass immer daran erinnern soll, dass man auch in schweren Stunden nicht allein ist und Kraft und Mut für herausfordernde Zeiten schenken soll. Anschließend gab es für alle noch Kaffee und Kuchen und ein gemütliches Beisammensein zum Ratschen und Fröhlichsein. Gegen 16:30 Uhr machten sich dann alle langsam wieder auf den Heimweg. Es war ein wunderbarer Nachmittag für alle Beteiligten!

Rita Putzhammer und Juan Caravaca

Vor DIR

Vor Dir, mein Heiland, stehe ich: Sieh mich an!

Der Alltag nimmt mich gefangen mit allen Ängsten, Sorgen und Nöten.
Meine tägliche Geschäftigkeit hindert mich, ruhig zu werden, mich zu
besinnen – auf das, was wirklich wichtig ist:

Die innere Stille

Vor Dir, mein Heiland, stehe ich: Sieh mich an!

Meine täglichen Sorgen nehmen mich mehr und mehr gefangen und
meine Gedanken kreisen endlos darum. Je mehr ich mir Sorgen mache,
desto mehr wird mein Blick verstellt. Ich lasse mich von den vielen Din-
gen, die mir wichtig erscheinen, ablenken - von dem, was wirklich wich-
tig ist:

Die innere Stille – Meine Mitte

Vor Dir, mein Heiland, stehe ich: Sieh mich an!

Ich möchte mein Dasein, meine Lebenszeit, meine Aufgaben, meine
Probleme aus deinen Augen der Liebe betrachten lernen.
Ich möchte die einzige Wahrheit sehen, Deine - durch das, was wirklich
wichtig ist:

Die innere Stille – Meine Mitte – Meine Herzensimpulse

Vor Dir, mein Heiland, stehe ich: Sieh mich an!

Ich möchte in deinem Willen leben, so werden und sein, wie du uns
gelehrt hast.

Ich möchte Dir nachfolgen und Dein Werkzeug sein, damit die Liebe, die
Erlösung den Sieg erringen - mit Hilfe von dem, was wirklich wichtig ist:

Die innere Stille – Meine Mitte – Meine Herzensimpulse – Deine Stim-
me in mir

Vor Dir, mein Heiland, stehe ich, ich will hören, was wirklich wichtig ist:

Deine Stimme in mir

Christine Rehl (Juli 2021)

Ein fast vergessenes Fest – Kreuzerhöhung

„Sagt mir etwas Neues, Freunde, doch es muss so uralt sein, dass es in der Zukunft bestand hat.“ So könnte man zusammenfassen, wie es mir erging, als ich sah, dass mich Christine Hofmann für das Fest der Kreuzerhöhung eingeteilt hat. Ich gestehe, ich habe mich bis dato in keinsten Weise mit diesem Fest auseinandergesetzt. Umso mehr Freude habe ich daran gefunden, als ich mich damit auseinandersetzte und als Christine sagte, sie würde dieses Fest mit mir gestalten. Und so machten wir uns auf den neuen Weg. Meine Eckdaten



waren: Dieses Fest fällt alljährlich seit seinem Ursprung im Jahre 335 auf den 14. September. Es wurde über die Jahrhunderte hinweg als ein mit Dankbarkeit und Freude über das Geschenk der Erlösung erfülltes Gegenstück zum Karfreitag gefeiert. Damals in der gerade erst eingeweihten Grabeskirche in Jerusalem wurde an eben diesem Tag das echte Kreuz Jesu erhöht, so kann man nachlesen. Gefunden wurde das Kreuz wohl durch die Kaiserin-Mutter Helena.

Nachdem für den Gottesdienstablauf außer den liturgischen Texten (Tagesgebet, Lesungen, Evangelium, Schlussgebet) keine wirklichen Anhaltspunkte zu finden waren, war ich und auch Christine Hofmann in unseren Überlegungen auch nach Rücksprache mit Pfarrer Westermeier recht frei.

Wir gestalteten den Einzug und das stille Gebet besonders. Beim Einzug „ging“ mit großem Abstand und schlichter Musik ein ungeweihtes einfaches Kreuz voraus und „wartete“ seitlich vor den Altarstufen auf das wahre Kreuz Jesu Christi, das mit feierlicher Musik folgte. Das sozusagen weltliche Kreuz wurde nun dem geweihten zu Füßen gelegt.

Nun folgte der oben zu lesende Text „Vor Dir“. Erst dann betraten wir den Altarraum. Zur stillen Anbetung – musikalisch überwältigend begleitet vom Chor – legte sich der gesamte liturgische Dienst zur Verehrung vor dem Kreuz flach auf den Boden.

Den Gottesdienstbesuchern wurde nach dem Gottesdienst mit musikalischer Untermalung die Gelegenheit gegeben, einzeln zur Kreuzverehrung nach vorne zu kommen und Bitte oder auch Dank nochmals persönlich vor den Herrn zu bringen. Nahezu alle nutzten die Gelegenheit.

Wie erging es nun Fridolfing mit diesem neuen, alten Fest?

Dazu nachfolgend ein paar Stimmen der Gottesdienstbesucher:

- *„Ich habe gesehen, dass manche geweint haben.“*
- *„Es war würdig, majestätisch, voller Freude.“*
- *„Spontan aus der Stimmung im Chor sangen wir noch den Andachtsjodler, wir konnten nicht anders“*
- *„Ich sage einfach Danke!“ „Es war so schön!“*
- *„Ich habe das Fest auch nicht gekannt, es hat mich zu Tränen gerührt.“*
- *„Erst dachte ich, ja was macht denn der Ministrant alleine mit dem Kreuz? Kann er nicht auf die anderen warten? Als dann das eigentliche Kreuz mit all den anderen Ministranten und der Gottesdienstleiterin kam, dämmerte mir schon was...“*
- *„Uns haben viele von Tränen glänzende Augen angeschaut.“*
- *„Diese musikalische Gestaltung war überwältigend, Christine Hofmann ist einfach ein Gewinn.“*
- *„Die Menschen wissen gar nicht, was Ihnen entgeht, wenn sie nicht zum Sonntagsgottesdienst kommen. Heute war es ganz besonders, aber die immer wieder andere und sehr gute musikalische Gestaltung hebt einem jedes Mal das Herz.“*

- „Vom Einzug mit zwei Kreuzen bis zur Auswahl der Musik ahnte man schon, das wird eine ganz besondere Wort-Gottes-Feier. Ganz berührend war, als der gesamte Altardienst sich streckend vor das Kreuz auf den Boden legte. Eine tiefe Demut überkam uns. Es ist sehr schwer, die Gefühle in Worte zu fassen. Gut war, dass man am Ende die Gelegenheit hatte, seine persönlichen Anliegen vor das Kreuz zu bringen und die Kirche mit Kraft und Hoffnung zu verlassen. Fazit: Berührend – Befreiend – Zufrieden“

Und wie erging es mir? Ich finde, wir brauchen das Rad nicht neu zu erfinden, sondern sollten uns auf unsere bereits seit Generationen vorhandenen Schätze besinnen. Das erfüllt unser Glaubensleben wieder neu. Wie oben zitiert:



„Sagt mir etwas Neues, Freunde, doch es muss so uralt sein, dass es in der Zukunft bestand hat.“

„Vergelt's Gott“, dass ich dieses Fest als Wortgottesdienstleiterin feiern durfte. Wer weiß, vielleicht entsteht eine alte Tradition neu?

Christine Rehr



Feierliche Ostergottesdienste in Kirchstein

Auch heuer durften in der Pfarrei Kirchstein die Kar- und Ostertage festlich begangen werden. Am Palmsonntag zogen die Gläubigen nach der Weihe der Palmzweige und begleitet von einem Esel in die Kirche ein. Die Leidensgeschichte wurde kindgerecht vorgetragen und durch ein Legebild vor dem Altar besonders für die Jüngsten anschaulich gemacht.

Am Gründonnerstag feierte Pfarrer Westermeier das letzte Abendmahl mit Fußwaschung. Der Kirchenchor gestaltete die Feier musikalisch, die Kommunionkinder und Eltern waren besonders eingebunden.



Die Karfreitagsliturgie mit Leidensgeschichte, Kreuzverehrung und großen Fürbitten wurde von den Wortgottesdienstleitern feierlich gestaltet, begleitet von der Männerschola des Kirchenchors.

Am frühen Morgen des Ostersonntags erhellte das Osterfeuer, entzündet von Pfarrer Westermeier, das Gotteshaus.



Von der Osterkerze aus verbreitete sich das Licht in der Kirche, ehe Glocken, Orgel und Gesang die Auferstehung feierlich verkündeten. Nach der Speisen- und Osterwasserweihe lud der Pfarrgemeinderat zum gemeinsamen Frühstück in die „Alte Schule“ ein.

Der Festgottesdienst am Ostersonntagvormittag wurde von Pfarrer Müller zelebriert und vom Kirchenchor Kirchstein feierlich umrahmt. Die Harmonie des Chores ließ die Freude über die Auferstehung Jesu lebendig spürbar werden.

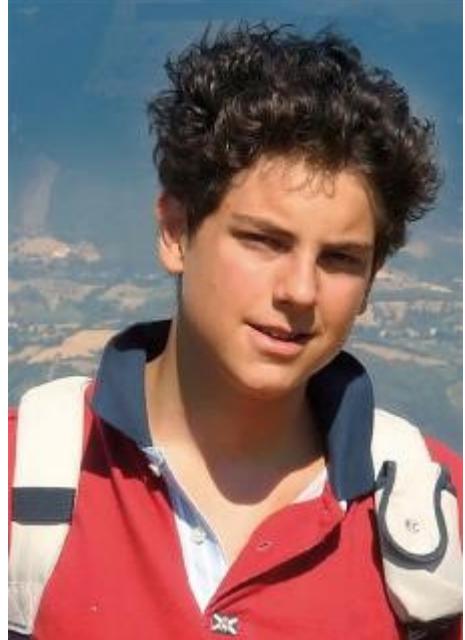
Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die zum Gelingen der eindrucksvollen Feierlichkeiten beigetragen haben.

Anna Obermayer und Juan Caravaca

Carlo Acutis – Ein Vorbild für junge Christen unserer Zeit

Carlo Acutis wurde am 3. Mai 1991 in London geboren. Kurz danach zog seine Familie nach Mailand in Italien, wo er aufwuchs. Obwohl seine Eltern damals nicht sehr kirchlich lebten, zeigte Carlo schon als Kleinkind eine tiefe Sehnsucht nach Gott und Kirche.

Schon mit vier Jahren betete er regelmäßig den Rosenkranz. Er besuchte die Messe mit Begeisterung, oft zog es ihn von selbst in Kirchen oder zum Tabernakel. Seine Liebe zur Eucharistie war besonders stark. Er nannte sie seine „Autobahn zum Himmel“.



Als Jugendlicher hatte Carlo großes Interesse an Computern und Technik. Er brachte sich selbst Programmieren bei, gestaltete Webseiten und setzte seine Fähigkeiten ein, um den Glauben weiterzugeben. Besonders bekannt wurde er durch eine Webseite, auf der er eucharistische Wunder sammelte und dokumentierte – diese Ausstellung reiste später um die Welt.



Er war nicht nur klug, sondern auch menschlich. Wenn er krank war, sagte er: „Es gibt Menschen, die noch viel mehr leiden als ich.“ In seinen letzten Tagen erkrankte er an Leukämie und starb am 11. Oktober 2006 im Alter von nur 15 Jahren.

Nach seinem Tod wuchs seine Verehrung rasch. Am 10. Oktober 2020 wurde Carlo seliggesprochen.

Schließlich wurde er am 7. September 2025 heiliggesprochen – ein deutliches Zeichen, dass auch ein junges Leben in Gott groß sein kann.

Was können wir von Carlo lernen?

- Auch als junger Mensch kann man Verantwortung übernehmen – in Kirche, Schule oder Alltag.
- Glaube und Technik müssen sich nicht ausschließen – Carlo verband beides, um anderen zu helfen, Gott zu entdecken.
- Die Eucharistie war für ihn Kraftquelle und Wegweiser.
- Sein Leben zeigt: Mut, Liebe und Treue bleiben – auch über den Tod hinaus.

Möge Carlo Acutis für unsere Kinder und Jugendliche ein Bruder im Glauben sein, der zeigt: Gott kann durch jeden wirken – egal wie jung man ist.

Feldkreuz bei Muttering restauriert und gesegnet

Es ist ein guter Brauch, an Wegen und Feldern Kreuze aufzustellen und so um Gottes Schutz zu bitten. Zwischen Muttering und Langesöd steht seit dem 19. Jahrhundert das „Stoaner Kreuz“ vom Steinerbauern. Ein genauer Anlass für die Aufstellung ist nicht überliefert, doch wahrscheinlich wollte man damals alle, die hier mit Fuhrwerken unterwegs waren oder arbeiteten, unter Gottes Segen stellen.



Das Kreuz war in den letzten Jahren stark beschädigt und im vergangenen Herbst sogar aus dem Sockel gefallen. Gemeinsam mit der Gemeinde Fridolfing und der K.A.L. Rupertia wurde die Restaurierung beschlossen. Zusätzlich spendete die Gemeinde eine Linde und eine Bank, die nun zu diesem Ort der Einkehr einladen.

Am Weißen Sonntag konnte das restaurierte Kreuz feierlich gesegnet werden. Über hundert Nachbarn, Mitglieder der Rupertia und zahlreiche Gäste waren gekommen. Da Pfarrer Ludwig Westermeier verhindert war, übernahm Pfarrer Michael Brüderl die Segnung. Bürgermeister Johann Schild hob in seiner Ansprache die Bedeutung solcher Orte hervor. Musikalisch umrahmte ein Ensemble der Blaskapelle Fridolfing den Festakt.



Bei einem Umtrunk, den die Nachbarschaft vorbereitet hatte, klang die Feier in froher Runde aus. Möge das Kreuz nun viele Jahre daran erinnern, dass Gottes Segen alle begleitet, die hier vorbeigehen oder verweilen.

Frauengemeinschaft Kirchstein 2025

Das Vereinsjahr begann wie gewohnt mit dem fröhlichen Frauenfasching im Gasthaus Rothlerwirt. Zu schwungvoller Musik von Sebastian Sigl wurde getanzt und gefeiert, einfallsreiche Aufführungen sorgten für beste Stimmung.



Im März gestalteten Frauen aus Roth den Weltgebetstag, heuer nach Texten von den Frauen der Cook-Inseln. Wenig später fand am 25. März die Jahreshauptversammlung im Rothlerwirt statt. Neben einem Rückblick auf das Jahr standen auch Neuwahlen an.

Nach vielen Jahren im Vorstand wurden Angelika Leitner, Helga Stadler und Christine Strohmeier verabschiedet. Neu in die Vorstandschaft gewählt wurden Barbara Egger, Anita Stockhammer und Sabrina Gruber. Weiterhin dabei sind Gerlinde Wurm als Beisitzerin und Daniela Haberlander als Fahnenträgerin. In ihren Ämtern bestätigt wurden Monika Schuhbeck und Karin Egger (1.



und 2. Vorsitzende), Birgit Seidenfuß (Kassierin) sowie Claudia Wagner (Schriftführerin). Ein Dank gilt Luise Gschirr, die souverän die Wahl leitete. Auch langjährige Mitglieder konnten für ihre Treue geehrt werden.



Im Laufe des Jahres beteiligte sich die Frauengemeinschaft an vielen kirchlichen und gesellschaftlichen Ereignissen mit Fahne bei der Einweihung des Musikheims in Kirchanschöring, beim 50-jährigen Jubiläum des EC Lampoding mit der Bewirtung von Kaffee und Kuchen oder mit einer Kreuzwegandacht am Palmsonntag. Sportlich ging es bei der Gemeindemeisterschaft vom Schützenblut Lampoding zu, wo die Gruppe den 3. Meistpreis erreichte. Ebenso beim Stockschießen der Damen war die Frauengemeinschaft vertreten.



Die Maiandacht war wieder ein besonders schöner Abend, musikalisch gestaltet vom Kirchsteiner Kirchenchor. Im Sommer stand ein geselliger Grillabend auf dem Programm. Zum Fest Mariä Himmelfahrt banden die Frauen zahlreiche Kräuterbuschen, die nach der Segnung gegen Spenden abgegeben wurden.

Auch für die kommenden Monate ist einiges geplant: eine Wanderung, ein Abend zur Typ- und Farbberatung, der Oktoberrosenkrantz, ein Besuch auf einem Christkindmarkt, die Senioren-Adventfeier sowie die traditionelle Weihnachtsfeier am 27. Dezember beim Rothlerwirt.

Allen, die mithelfen, unsere Aktivitäten bereichern oder einfach dabei sind, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“. Jede Frau ist eingeladen, mitzumachen!

Monika Schuhbeck

Ein Kofferraum voller Briefmarken



Seit Mitte September 2023 steht in unserer Pfarrkirche beim Schriftenstand ein Karton zum Sammeln von Briefmarken. Seitdem kam Einiges zusammen. Auch einige Briefmarkenalben wurden bei mir abgegeben.

Gemeinsam mit meinem Cousin Franz Maier, der diese Aktion in Kay schon seit Jahren betreibt, brachten wir kurz vor den Ferien die gesammelten Werke nach Piding. Begeistert und voller Freude wurden wir, stellvertretend für die vielen Sammlerinnen und Sammler vor Ort, empfangen. Ein ganzer Kofferraum voller Briefmarken war wieder das Ergebnis.

Die Marken werden in den Lebenshilfe-Werkstätten sortiert, ausgeschnitten und von Adressen befreit und dann für den Verkauf an den Weihnachtsmärkten vorbereitet. Hilfe erhalten die Frauen und Männer bei der Bearbeitung der Marken durch die Mitarbeiter der Lebenshilfe und auch durch einen Briefmarkenfachmann. Dieser betrachtet die Stücke und gibt vor, in welche Verkaufsstüte sie gegeben werden und legt auch den Preis fest. Damit bekommen Frauen und Männer in den Lebenshilfe-Werkstätten Arbeitsaufträge. Die Briefmarken sind durch den Verkauf eine Einnahmequelle für die Lebenshilfe.



Wir werden weiterhin Briefmarken sammeln für den guten Zweck und bitten alle, die Aktion auch weiterhin zu unterstützen. Bei Fragen: Marianne Oetl unter Tel. 08684 9449

Was ist eigentlich Weihwasser?

Weihwasser gehört zu den Dingen, die wir in unseren Kirchen fast selbstverständlich vorfinden. Am Eingang steht oft ein Weihwasserbecken, in dem wir unsere Finger benetzen und uns mit dem Kreuzzeichen bekreuzigen. Doch was bedeutet das eigentlich?

Weihwasser ist eigentlich ganz normales Wasser, das allerdings von einem Priester oder Diakon gesegnet wurde. Das Weihwasser will uns an unsere Taufe erinnern und unserem Alltag Kraft geben. Wenn wir das Weihwasser berühren, denken wir daran: Wir gehören zu Jesus Christus. Er hat uns durch die Taufe in seine Gemeinschaft aufgenommen.

Das Kreuzzeichen mit Weihwasser ist also kein „Zauber“, sondern ein bewusstes Zeichen des Glaubens. Es soll uns daran erinnern, dass wir Gott in unser Leben hineinlassen, wenn wir die Kirche betreten, wenn wir eine neue Aufgabe beginnen oder wenn wir uns Schutz und Segen wünschen. Auch zu Hause hängt manchmal (noch) ein kleines Weihwasserkesselchen an der Tür, damit wir uns beim Gehen und Kommen bekreuzigen können.



In der katholischen Tradition wird Weihwasser auch bei Segnungen von Häusern, Feldern, Gräbern oder an Hochfesten verwendet. Dabei bitten wir Gott, dass er alles, was wir tun und besitzen, unter seinen Schutz stellt.

Theologisch gesehen verweist uns Weihwasser immer zurück auf die Quelle unseres Glaubens: die Taufe. In ihr hat Gott uns sein Ja zugesprochen. Jedes Mal, wenn wir Weihwasser verwenden, dürfen wir dieses Ja neu spüren – als Kraft, die uns durch den Alltag trägt.

Einladung zur „Staaden Stund“

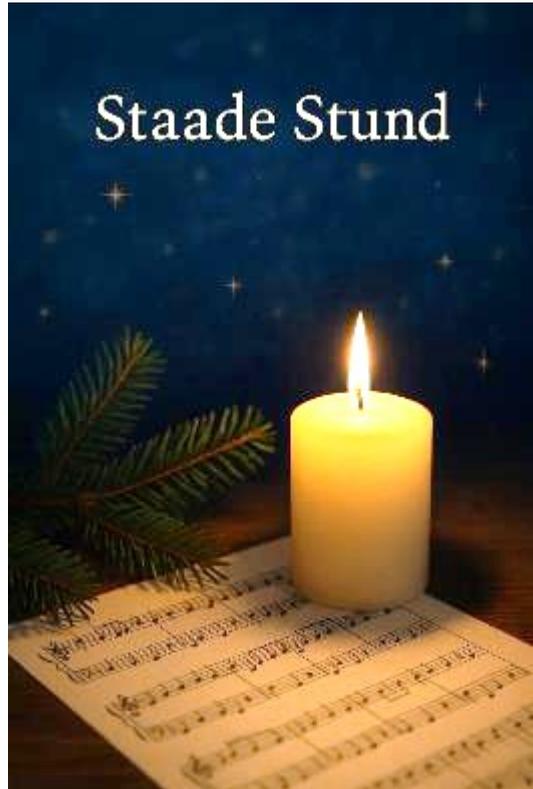
Am **dritten Adventsonntag, 14. Dezember 2025**, laden die *Singphoniker* um **15.00 Uhr** in die St.-Martinskirche Pietling zur „Staaden Stund“ ein.

Gemeinsam mit der *Dreialoa Musi* (Daniela Fenninger, Harfe; Stefan Kühnhauser, Bassflügelhorn; Manfred Huber, Ziach) und einem Bläserensemble der Musikkapelle Fridolfing unter Leitung von Michael Obernhuber gestalten die Sängerinnen und Sänger eine besinnliche Stunde mit weihnachtlicher Musik und stimmungsvollen Texten.

Die „Staade Stund“ ist seit vielen Jahren ein besonderes Zeichen der Einstimmung auf Weihnachten. Musik und Wort verbinden sich zu einer Stunde der Ruhe, fern vom Trubel der Adventszeit, und laden ein, still zu werden, zuzuhören und innerlich Kraft zu schöpfen. Gerade in der Hektik der Vorweihnachtswochen schenken die Klänge und Gedanken Momente, die Herz und Seele berühren.

Der Eintritt ist frei. Über eine kleine Spende zur Unterstützung der Mitwirkenden freuen sich die Veranstalter.

Alle sind herzlich eingeladen, in der adventlich geschmückten Pietlinger Kirche mitzufeiern. Die Mitwirkenden hoffen auf viele Zuhörer, die sich von Musik und Texten in eine „staade“ Adventsstimmung mitnehmen lassen.



Seniengottesdienst mit Krankensalbung in Kirchstein

Der Pfarrgemeinderat Kirchstein lädt herzlich ein zum **Seniengottesdienst mit Krankensalbung** am **Samstag, 15. November 2025 um 14.00 Uhr** in der **Alten Schule Kirchstein**.

Die Krankensalbung ist ein besonderes Sakrament der Stärkung. Es schenkt Kraft, Trost und Hoffnung in Zeiten von Krankheit, Alter oder Schwäche. Alle, die dieses Sakrament empfangen möchten, sind willkommen. Natürlich dürfen auch Angehörige und Freunde den Gottesdienst mitfeiern.



Im Anschluss laden wir zu Kaffee und Kuchen ein. Dabei soll Zeit sein für Begegnung, Austausch und gemütliches Beisammensein.

Ein Abholdienst wird angeboten – bitte meldet euch hierfür bei **Rita Putzhammer, Tel. 08686/507**.

Der Pfarrgemeinderat freut sich über zahlreiche Teilnehmer und auf einen gemeinsamen, stärkenden Nachmittag.

Der PGR Kirchstein

Musikalisches Gedenken an unsere Verstorbenen

Am **Allerheiligentag, 1. November 2025 um 19 Uhr** lädt die Pfarrei Mariä Himmelfahrt Fridolfing zu einem besonderen musikalischen Gedenkgottesdienst ein. Gemeinsam mit den **Vocalisten**, verstärkt durch die beiden Violinistinnen Burgi Vötterl und Felicia Schneckenpointner, dürfen wir eine musikalische Stunde des Gedenkens an unsere Verstorbenen erleben.



Die Vocalisten sind weit über unsere Region hinaus bekannt für ihre hohe gesangliche Qualität und die Vielfalt ihres Programms. Sie spannen einen Bogen von klassischer Kirchenmusik über geistliche Lieder bis hin zu modernen Stücken, die Herz und Seele ansprechen. Mit ihrer großen Ausdruckskraft schaffen sie es, Musik zu einer Botschaft des Trostes und der Hoffnung werden zu lassen.

Unterstützt wird das Ensemble von Pfarrer Ludwig Westermeier, der als Sprecher mit ausgewählten Texten das Programm bereichern und die geistliche Dimension des Abends vertiefen wird. Musik und Wort greifen so ineinander und laden dazu ein, im Angedenken an unsere Verstorbenen Kraft und Zuversicht zu schöpfen.

Dieser Abend soll als Symbol für Licht und Hoffnung verstanden werden: nicht allein zur Trauer, sondern vor allem als ein Hoffnungszeichen, dass unsere Verstorbenen bei Gott geborgen sind. Alle Gläubigen aus dem Pfarrverband und darüber hinaus sind herzlich eingeladen, sich diesem besonderen Gedenken anzuschließen. Der Eintritt ist frei.



Die Katholischen Seelsorger im Pfarrverband

Pfr. Ludwig Westermeier (Pfarrverbandsleiter)

Wohnung und Büro im Pfarrhaus Kirchanschöring
Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 222
E-Mail: LUWestermeier@ebmuc.de
freier Tag: Montag



Pfr. Kaspar Müller (Pfarrvikar)

Wohnung und Büro im Pfarrhaus Fridolfing
Marienstr. 4 • 83413 Fridolfing • Tel.: 0 86 84 / 257 o. 98 49
o. 0175 / 2407052 • E-Mail: KMuller@ebmuc.de
freier Tag: Montag



Gemeindereferentin Sabine Fett

Büro im Pfarrhaus Petting • Hauptstraße 7 • 83367 Petting
Tel.: 0 86 86 / 98 46 26 oder Pfarrbüro 0 86 86 / 251
E-Mail: SFett@ebmuc.de
freier Tag: Montag



Seelsorger im Ruhestand

Pfarrer Siegfried Fleiner • Kirchstein • Tel.: 0 86 85 / 77 98 68
Georg Ziegltrum, PR i.R. • Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 77 99 32

Verwaltungsleiter Norbert Kruijen + Kita-Verbundsleiter

Büro im Pfarrhaus Kirchanschöring
Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring •
Tel.: 08685 / 77 999 04
E-Mail: NKruijen@ebmuc.de



Verwaltungsleiter Hubert Zeltsperger

Büro im Pfarrhaus Kirchanschöring
Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring •
Tel.: 08685 / 77 999 04 (mittwochs)
E-Mail: HZeltsperger@ebmuc.de



Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Michael • Kirchanschöring • Pfarrverbands-Sitz

Kirchplatz 6 • 83417 Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 222 • Fax 18 15

E-Mail: St-Michael.Kirchanschoering@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Christine Dürnberger

Buchhaltung im Haushaltsverbund: Sandra Ziegler

Montag bis Mittwoch	9.00 – 11.00 Uhr
---------------------	------------------

Mariä Himmelfahrt • Fridolfing

Marienstr. 4 • 83413 Fridolfing • Tel.: 0 86 84 / 257 • Fax 311

E-Mail: Mariae-Himmelfahrt.Fridolfing@ebmuc.de

Pfarrsekretärinnen: Christine Hofmann und Johanna Thomas

Mittwoch und Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr
-------------------------	------------------

St. Ägidius • Kirchstein

Kirchenweg 24 • 83417 Kirchanschöring • Tel.: 0 86 85 / 336 • Fax 77
98 67

E-Mail: St-Aegidius.Kirchstein@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Roswitha Steinmaßl

Mittwoch	9.30 – 10.30 Uhr
----------	------------------

St. Johann Baptist • Petting

Hauptstraße 7 • 83367 Petting • Tel.: 0 86 86 / 251 • Fax 98 58 35

E-Mail: St-Johannes-Baptist.Petting@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Beate Singhartinger

Montag und Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr
-----------------------	------------------

Öffnungszeiten der Pfarrbüros bitte einhalten,
zusätzliche Terminvereinbarung ist möglich.